30. Jahrgang. Donnerstag, 5. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16439.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermitteelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wilhelmshaven, 5. Mai. (Privat-Telegr.) Das Panzerschiff „König Wilhelm" ist nach Kiel, die Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" nach Eckernförde in See gegangen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 4. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute nach Amsterdam zu einer Kur bei dem Dr. Metzger abgereist.

Leipzig, 4. Mai. Eine äußerst zahlreich besuchte Generalversammlung **des Vereins der Wollkämmer** und Kammgarnspinner beschloß einstimmig, in Erwägung, daß die Lage der deutschen Wollkämmerei eines höheren Zollschutzes nicht bedürftig sei, eine Erhöhung des Zolles auf gekämmte Wolle aber andere Zweige der deutschen Wollindustrie erheblich schädigen würde, sich **gegen eine Erhöhung des Zolles** auf gekämmte Wolle zu erklären.

Paris, 4. Mai. Gestern fand im Edentheater die erste **Aufführung von Wagner's „Lohengrin"** statt. Vor dem Theater hatten sich bei Einbruch des Abends etwa 150 Personen eingefunden, welche theils pfiffen oder „nieder mit Wagner, nieder mit Lamoureux, es lebe Frankreich" riefen, theils die Marseillaise anstimmten. Die Kundgebung war indessen ohne größere Bedeutung. Gegen 10 Uhr schien sich die Menge trotz des eingetretenen Regens noch zu vermehren, der Lärm nahm zu, die Polizei ließ in Folge dessen die Zugänge zu dem Theater von den dort Stehenden räumen und nahm dabei 3 oder 4 Verhaftungen vor. Die Vorstellung selbst verlief ohne jeden Zwischenfall; Lamoureux, die darstellenden Künstler und die Kapelle ernteten lebhaften Beifall. Das Theater war sehr zahlreich besucht, unter den Anwesenden befanden sich u. A. Floquet, Lockroy, Berthelot, Augier und Dumas.

London, 3. Mai. [Unterhaus.] Unterstaatssecretär Fergusson theilte auf eine Anfrage mit, die **Unterhandlungen** mit der Pforte bezüglich **Aegyptens** dauerten noch fort. Dem Parlamente würden über den Charakter und das Resultat derselben Mittheilungen gemacht werden, sobald das Staatsinteresse dies gestatte.

Rom, 4. Mai. Der Erlaß des Generals Saletta, durch welchen über Massaua und Dependenzen der **Blokadezustand** verhängt ist, verbietet längs der blokirten Küste den Handelsverkehr mit Abessynien und den Bewohnern dieses Landes. Jedes Schiff, welches diesem Verbote zuwiderhandelt, wird vor ein in Massaua einzusetzendes Prisengericht gestellt, welches über Schiff und Ladung dem Völkerrechte gemäß erkennen wird.

Rom, 4. Mai Der König ist heute Abend von Venedig zurückgekehrt.

Jassy, 4. Mai. Der König ist heute Nachmittag zur Feier der Einweihung der Metropolitan-Kirche eingetroffen; derselbe wurde auf allen Stationen von Bukarest bis hier mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt.

Petersburg, 4. Mai. Laut amtlicher Bekanntmachung sind auf die **innere Anleihe** gezeichnet worden: bei der Reichsbank 1 431 401 700 Rbl., bei deren Filialen 541 262 200 Rbl. Die Zeichner auf Summen bis zu 1000 Rbl. incl. erhalten den ganzen gezeichneten Betrag, die Zeichner auf Summen bis zu 10 000 Rbl. erhalten Obligationen über 1000 Rbl. und außerdem 10 Proc. des übrigen Theiles der subscribirten Summe. Die Zeichner auf Summen über 10 000 Rbl. erhalten Obligationen für 1000 Rbl., ferner 10 Proc. von den folgenden 9000 Rbl. und 4 Proc. des über 10 000 Rbl. hinausgehenden Betrags der subscribirten Summe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Mai.

Der Antrag der Conservativen

auf Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle, welcher für die im ganzem Reich jetzt in Bewegung gesetzten Massenpetitionen eine wirkungsvolle Einleitung machen sollte, ist durch die von uns gestern mitgetheilte, von dem Frhrn. v. Schorlemer-Alst eingebrachte motivirte Tagesordnung einstweilen ernstlich gefährdet. Die Einbringung dieser Tagesordnung hat vielfach überrascht und sie erfährt die verschiedensten Interpretationen. Unser Correspondent hat sie dadurch erklärt, daß im Centrum selbst die Meinungen über den Antrag der Conservativen auseinandergehen. Die Vertreter der Industriebezirke und der Städte sind gegen die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle, weil sie die Calamität nicht beseitigen, sondern nur vermehren. Die motivirte Tagesordnung würde aber sämmtliche Centrumsmitglieder auf sich vereinigen. Andere meinen, daß der Antrag des Herrn v. Schorlemer, der die Form eines förmlichen Vertrauensvotums hat, dazu dienen soll, um einen gegen den landwirthschaftlichen Minister Dr. Lucius geführten Schlag zu pariren. Richtig ist ja, daß die agrarischen Heißsporne mit Herrn Lucius nicht zufrieden sind und daß sie lieber einen Mann an jener Stelle sehen, der noch viel energischer auf Gewährung von Staatshilfe für den Grundbesitz dringt. Das Centrum hat jedenfalls kein Interesse daran, den Wünschen dieser Heißsporne Vorschub zu leisten. Das hat Herr v. Schorlemer-Alst am 27. April in einer sehr scharfen Kritik der früheren Angriffe des nationalliberalen Abgeordneten Wehr-Konitz auf den landwirthschaftlichen Minister sehr deutlich zu erkennen gegeben. Hr. v. Schorlemer sagte:

„Wenn ein Schiff durch die Brandung fährt — und das ist ungefähr die Lage der Landwirthschaft und des Grundbesitzes in diesem Augenblick —, dann glaube ich, ist es nicht angezeigt, daß selbst dann, wenn einer oder der andere kein Vertrauen zu dem Steuermanne hätte, man Mißtrauen gegen ihn bei den Passagieren erregt und dadurch die Panik nur noch vergrößert. Ich meine, wir sind aber auch in der glücklichen Lage, sagen zu können, daß der Herr Minister Lucius einen Vorwurf durchaus nicht verdient. Ich meinerseits muß constatiren und bin überzeugt, sehr viele im Lande werden mir zustimmen, und ich hoffe auch hier im Hause, daß der Herr Minister aufrichtig bemüht ist, die Gefahr und die Nothlage zu erkennen und, soweit seine Kräfte reichen, dem entgegenzutreten. Aber immer die Schuld auf die Regierung werfen, immer wieder von der Regierung allein oder von einem einzelnen Minister die Hilfe verlangen, ja, nehmen Sie es mir nicht übel, das ist ein sehr wohlfeiles Vergnügen, mit dem aber sehr wenig erreicht wird; man schadet damit vielmehr ungeheuer, insofern als man die Thatkraft des einzelnen lähmt, bis zuletzt alle nur noch den Ruf kennen: Regierung hilf!"

Man möge aber aus der motivirten Tagesordnung des Herrn v. Schorlemer nicht etwa den Schluß ziehen, daß er **gegen die** weitere Erhöhung der landwirthschaftlichen Schutzzölle ist. Auch in dieser Beziehung hat Herr v. Sch. sich in seiner Rede vom 27. vorigen Monats völlig unzweideutig ausgesprochen. „Ich bin — sagte er — und ich beschränke mich, um nicht über das Gebiet der Verhandlungen dieses Hauses hinauszugreifen, auf diesen Ausspruch: daß wir effectiv **besseren Schutz** haben müssen gegen die ausländische Concurrenz, und ich scheue mich nicht auszusprechen: **es muß meines Erachtens eine Erhöhung der Schutzzölle eintreten;** selbst dann, wenn dadurch unsere Preisverhältnisse nicht gebessert würden, dann würden wir jedenfalls doch eine Finanzeinnahme mehr haben; dann ist dadurch wenigstens eine Erleichterung in den Lasten zu erreichen."

Hr. v. Schorlemer hat in dem stenographischen Bericht, der uns vorliegt, diese Stellen durch gesperrten Druck hervorheben lassen. Er ist also mit Hrn. v. Minnigerode und dessen Freunden in der Sache ganz einig. Er will diese Verhandlung im Abgeordnetenhause nur nicht. Er will die Arbeit da gemacht wissen, wo sie Erfolg hat: im Reichstage, und er hat das Vertrauen zu dem landwirthschaftlichen Minister, daß er das Erforderliche veranlassen wird. Ob **noch in dieser Session des Reichstags?** Das ist noch eine offene Frage. Die Freunde der höheren Zölle wünschen es zweifellos, schleunigst ihr Ziel zu erreichen. Mit der Branntwein- und Zuckersteuer soll es nicht genug sein. Daher auch der lebhafte Petitionssturm!

Man kann es im **Gesammtinteresse** des Landes nur beklagen, daß von neuem Beunruhigung und Unsicherheit in das Geschäftsleben geworfen wird. Auch der eifrigste Vertreter landwirthschaftlicher Interessen — und wir haben die berechtigten und wirklichen Interessen dieses wichtigen Erwerbszweiges stets anerkannt — wird zugeben müssen, daß die Zollerhöhungen von 1885 der Landwirthschaft **garnichts** genützt, daß sie auch der Reichskasse nennenswerthe Einnahmen nicht verschafft haben. Wohl aber haben sie dazu beigetragen, das Getreidegeschäft in eine noch falschere Richtung zu bringen und die natürlichen Verhältnisse zu verschieben. Gerade die Landwirthe unserer östlichen Provinzen haben durch die Getreidezölle Schaden gehabt. Sie haben für ihre Producte nicht die Preise erzielt, die sie unter natürlichen Verhältnissen hätten erzielen können. Bei uns sind die Interessen von Landwirthschaft und Handel gemeinsam, und es ist gewiß die Zeit nicht fern, in welcher unsere Landwirthe erkennen werden, daß vor Allem die Zollerschwernisse und die **Aufrechterhaltung des Identitätsnachweises** die Erzielung besserer Preise für das in unseren Provinzen producirte Getreide verhindert haben. Es ist erfreulich, daß eine **Anzahl** conservativer Abgeordneter, wie wir aus den Berichten der Zeitungen ersehen, neuerdings dieser wichtigen Frage ihre Aufmerksamkeit zuwendet haben. Wenn die Landwirthe mit den Vertretern unserer Handelskammern gemeinsam auf die **Aufhebung** des Identitätsnachweises hinwirkten, würden sie sich sehr bald davon überzeugen, daß dieselbe im Interesse der Landwirthschaft unserer östlichen Provinzen liegt.

Nach dem Abschlusse des „Friedensgesetzes".

Nachdem das kirchenpolitische Gesetz, das sog. Friedensgesetz, publicirt worden, könnte die weitere Erörterung der Stellung, welche die preußische Regierung oder vielmehr der norddeutsche Bund im Jahre 1870 gegenüber den Verhandlungen des vaticanischen Concils eingenommen hat, als überflüssig erscheinen. Die Regierung ist offenbar anderer Ansicht. Wenigstens veröffentlichte die „Nordd. A. Z.", wie telegraphisch erwähnt worden ist, am Dienstag Abend nocheinmal eine Reihe diplomatischer Aktenstücke aus dem Jahre 1869/70, die beweisen sollen, daß die Regierung sich dem Concil gegenüber völlig zurückgehalten und also keinerlei Anlaß zum Culturkampf gegeben habe. Bei näherem Zusehen wird man freilich wahrnehmen, daß die Regierung sich abwartend verhielt in der Zuversicht, daß es immer noch Zeit sein werde, die nöthigen Maßregeln zu treffen. Neues ist in diesen Depeschen nicht enthalten. Aber man fühlt in Berlin, wie es scheint, das Bedürfniß, die Wirkung der früheren Mittheilungen auf den Vatican zu verstärken, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Verhandlungen über die endgiltige Regelung des Einspruchsrechts, von deren Existenz das Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Köln Kenntniß gegeben hat.

Nachdem das Kirchengesetz zu Stande gebracht ist, mag man im Vatican dem Verlangen der Bischöfe, gegen eine rigorose Handhabung des Einspruchsrechts seitens der preußischen Regierung sicher gestellt zu werden, mehr Berechtigung zugestehen, als der Regierung lieb ist. Die forcirt regierungsfreundliche Haltung, welche das Centrum in der letzten Zeit im Reichstag wie im preußischen Abgeordnetenhause beobachtet, ist darauf berechnet, der Regierung jeden Vorwand zur Ablehnung der päpstlichen Vorschläge zu entziehen.

Ausnahmemaßregeln in den Reichslanden.

Die officiöse Berichtigung der Nachricht einer beabsichtigten Verhängung des Kriegszustandes über Elsaß-Lothringen ist an sich, wie unser Berliner △ Correspondent erfährt, zutreffend. Es wäre jedoch über eine Reihe von Ausnahmemaßregeln in den Reichslanden das letzte Wort noch nicht gesprochen. Daß über solche bezüglich eines strengeren Verfahrens gegenüber dem Spionenwesen, sowie gegenüber anderweiten Ausschreitungen in den Reichslanden Erwägungen, ja vielleicht sogar bestimmte Vorschläge stattgefunden haben, darf als ganz zweifellos angesehen werden. Indessen mag auch als verläßig gelten, daß diesen Vorgängen gegenüber sehr gewichtige Bedenken sich gezeigt und mindestens eine Vertagung der Vorschläge, wenn nicht ihre gänzliche Zurückstellung zur Folge gehabt haben. Unter allen Umständen richteten sich diese Vorschläge nicht auf Verhängun des Kriegszustandes.

Der Branntweinsteuerentwurf.

Die Absicht, den neuen Branntweinsteuer-Entwurf des Bundesraths bis heute, d. h. bis zum Zusammentritt des Reichstags, geheim zu halten, wird mit seltenem Erfolge durchgeführt. Aus welchen Gründen die Einbringung der Vorlage sich verzögert, ist ziemlich gleichgiltig. Bis gestern war dieselbe dem Bureau des Reichstags noch nicht zugegangen; man erwartet den baldigen Eingang, aber der Inhalt des Gesetzentwurfs dürfte erst heute bekannt werden. Die neulich mitgetheilten Daten werden sich dann als zutreffend erweisen.

Unser Berliner ≏-Correspondent schreibt hierzu: Was von anderer Seite aus dem ursprünglichen preußischen Entwurf mitgetheilt worden ist, hat Interesse, insofern es sich um die Grundlage der Vorlage handelt, die Ziffern aber, namentlich bezüglich der Kopfrate der Branntweinproduction, haben Abänderungen erfahren. Es ist übrigens nicht richtig, daß im süddeutschen Steuergebiet auch der Consumsteuersatz ermäßigt werden soll, wie behauptet wird; ermäßigt wird nur die Kopfrate der Production entsprechend dem dortigen erheblich geringeren Consum. Anscheinend ist auch die Angabe nicht richtig, daß an den Gesammteinnahmen aus der Consumsteuer auch die süddeutschen Staaten nach dem Matricularfuß Theil nehmen sollen. Wie schon neulich angedeutet, gelangt nur ein Theil der Einnahmen zur Vertheilung. Auffällig ist übrigens, daß man in den Kreisen der Interessenten an eine durch die erwähnte Regulirung bez. Contingentirung der Steuer hervorgerufene Erhöhung der Spirituspreise um 20 Mk. nicht glaubt und deshalb auch keine Neigung bezeigt, auf die Vorlage in dieser Form einzugehen. Die von anderer Seite aufgestellte Behauptung, daß die Vorschläge des Bundesraths mit den Wünschen der „nationalen Parteien", soweit solche in den vertraulichen Verhandlungen mit dem Reichskanzler (Minister v. Scholz war an denselben nicht betheiligt) Ausdruck gefunden haben, übereinstimmen, ist völlig unzutreffend. In nationalliberalen Kreisen hat man daraus kein Hehl gemacht, und es wurde schon deshalb befürwortet, daß die Zuckersteuervorlage in erster Linie an den Reichstag gelangen solle, damit man für eine Verständigung über den Branntwein Zeit bis zur nächsten Session habe. Der Reichskanzler ist auf diese Wünsche nicht eingegangen; es wird sich ja zeigen, ob die Rechnung auf die finanzielle Nothlage richtig ist. Vorläufig sind im Reiche wie in Preußen alle Deficits für das laufende Etatsjahr auf dem Wege der Anleihe gedeckt. Inwieweit es bei der Deckung der Ausgaben wirklich der Anleihemittel bedürfen wird, muß man abwarten.

Die Regentin von Spanien

hat ein in den freundlichsten Worten abgefaßtes Telegramm vom Kaiser Wilhelm erhalten, in welchem der letztere seinen Dank für das Bildniß des Königs Alfonso ausdrückt, das die Königin dem Offiziercorps des Ulanen-Regiments in Straßburg, dessen Chef der verstorbene König war, geschenkt hat. Der Kaiser sagt, daß die ganze deutsche Armee sich über diese Aufmerksamkeit gefreut habe.

Beunruhigende Gerüchte in Petersburg.

Nach zweiwöchentlicher verhältnißmäßiger Ruhe haben sich die verschiedenen beunruhigenden Gerüchte in der russischen Hauptstadt wieder erneuert. Es werden, wie es heißt, große Rüstungen auf Befehl des Kriegsministers und des Marineministers hin mit fieberhafter Thätigkeit betrieben und es wird auch die Zusammenziehung großer Truppen-

---

Stadt-Theater.

✤ Als 3. Ensemble-Gastspiel wurde Dienstag Moreto's „Donna Diana" gespielt. Das geistreiche Stück des spanischen Dichters hat in der geschmackvollen Bearbeitung Schreyvogel's (C. A. West's) mit Recht eine feste Stellung auf dem Repertoire der deutschen Bühne gewonnen, macht aber allerdings an die Darsteller, namentlich der drei Hauptrollen, bedeutende Ansprüche. Frau Rosa Hildebrandt bestätigte als Donna Diana vollkommen die günstigen Erwartungen, welche ihre Fedora erregt hatte. Die philosophische Prinzessin ist keine kaltherzige Dame, ihr Stolz ist kein Charakterfehler, sondern das Ergebniß ihrer verwöhnenden Lebensstellung und ihrer Lectüre; diese haben ihre Eigenthümliche Idee von der Unabhängigkeit des Weibes entstehen und sich befestigen lassen, da man ihr am Hofe nicht zu widersprechen gewagt hat und da ihr — was das Wesentlichste ist — nie ein Mann begegnet ist, der ihr imponirt hätte. Ihr Herz ist zwar bisher von der Liebe nicht berührt, aber es hat alle Empfänglichkeit für dieselbe, wie die Knospe, auch ehe sie sich erschließt, die Schönheit der künftigen Blüthe in sich birgt. So nun hatte Fr. Hildebrandt den Charakter erfaßt, so legte sie ihn an und entwickelte ihn folgerichtig. Ihre Diana war vornehm, kühl, aber auch in ihrer Sprödigkeit nirgend schroff, verletzend, sondern immer so, daß der liebenswürdige Grundzug des Wesens dieser Frau durchleuchtete. Man blieb keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß das Herz der Frau bei ihrer wunderlichen Theorie nicht betheiligt sei. Frau Hildebrandt ist es um die Wahrheit des Charakters zu thun und sie bewährt sich vor allem darin als echte Künstlerin, daß sie jene nie dem Effect des einzelnen Moments opfert. Um so überzeugender vermag sie dann die weitere Entwickelung des Charakters zu geben. Was sie uns in dieser Beziehung in dem langen 5. Act, der die ganze Wandlung Dianens enthält, bot, war meisterhaft. Hier zeigte sich die intelligente Künstlerin in der vollsten Beherrschung der Darstellungskunst und zugleich im Besitz der ganzen Innerlichkeit, um das Bild der allmählich erwachenden und endlich in ganzer Kraft hervorbrechenden Liebe höchst anziehend und zugleich überzeugend zu machen. Daß die Darstellung wieder die wärmste Anerkennung fand, ist selbstverständlich. Hr. Rhil war ihr als Don Cesar ein wackerer Partner; jugendliche Männlichkeit, Eleganz der Erscheinung, feines und gewandtes Spiel, schöne Declamation und der nöthige Humor ließen ihn als einen sehr geeigneten Vertreter der Rolle erscheinen, dem es ebenfalls nicht an lebhafter Anerkennung fehlte. An die beiden genannten Darsteller reichte der Perin des Herrn Ludwig nicht ganz heran. Zwar beherrschte er die Rolle vortrefflich, ließ es weder an leichter Beweglichkeit, noch an steter Schlagfertigkeit fehlen und hatte wohl auch den geistigen Charakter der Partie richtig erfaßt; aber die Sprache klang uns ein wenig zu nüchtern, hatte ab und zu etwas von Mephisto. Im Ganzen verdient auch Herr Ludwig Anerkennung. Die übrigen Rollen sind sehr unbedeutend. Doch wußten die Damen Hahn (Laura), Kühling (Fenisa) und Gebhardt (Floretta) durch gute Repräsentation und hübsches, verständiges Spiel zu interessiren.

Wir hoffen, daß das Gastspiel nun bald hier die allgemeine Aufmerksamkeit findet, die es in der That verdient. Kräfte, wie die Damen Hildebrandt, Hahn, Masson und Herr Rhil, haben wir hier wohl seit lange nicht zusammenwirkend gesehen. Heute kommt nun Lubliner's Lustspiel „die Frau ohne Geist" zur Darstellung mit den Damen Hahn und Masson und Herrn Rhil und morgen Scribes „Feenhände" mit den Damen Hildebrandt und Hahn. Den Richard v. Kerbriand spielt Herr Stein.

Die Feste in Venedig.

Aus Venedig, 1. d., schreibt man der „Frkf. Ztg.": „Bei herrlichstem Frühlingswetter wurde heute Vormittag das dem „Re-Galantuomo" errichtete große Monument feierlich enthüllt. Der König und die Königin, mehrere Minister, darunter Crispi, Deputationen der Kammern und Behörden, trafen schon gestern ein. Die Stadt ist mit Gästen aus allen Gegenden Italiens und aus der Fremde gefüllt. Der Marcusplatz, die Riva dei Schiavone, der Canale Grande und die angrenzenden Stadttheile sind reich mit Fahnen, Masten, Teppichen etc. decorirt. Es ist ein prächtiges Bild, das der gewöhnlich so stillen Lagunenstadt erst das von ihrer Architectur geforderte Colorit giebt und dem Besucher reichlich Gelegenheit bietet, sich eine schwache Vorstellung von den großen Tagen der Republik von St. Marco zu machen. Schon früh Morgens herrschte auf der Giudecca vor der Riva dei Schiavone ein reges Treiben. Drei oder vier große Dampfer der Penninsular- und Rubattino-Gesellschaften, umgeben von zahlreichen kleineren Dampfern — alle reich beflaggt — hatten gerade gegenüber dem verhüllten Denkmal (vor dem Hotel d'Angleterre) ihre Anker ausgeworfen. Tausende von Zuschauern hatten auf diesen Schiffen Platz genommen. Die Wasserstraße zwischen dem Ufer und den Dampfern war für die Festfahrt reservirt, aber auf dem Canale Grande begegnete man schon von 9 Uhr an zahlreichen beflaggten Gondeln, theilweise mit reicher Vergoldung und anderer Verzierung. Vor dem Municipium versammelten sich die von der Stadtbehörde ausgerüsteten Festgondeln, die Ruderer in historischen Kostümen des Cinque Cento. Um 10½ Uhr holten dieselben, das Festcomité an der Spitze, den König und die Königin in dem Palazzo Reale ein. Die königliche Gondel war dem Bucentaurus nachgebildet und ganz vergoldet. Pünktlich um 11 Uhr traf der Festzug, begleitet von den Klängen mehrerer Militär-Musikcorps, am Denkmal ein. Der König in Generalsuniform, die Königin in einfacher, geschmackvoller Toilette, nahmen auf der Tribüne vor dem Denkmal Platz. Ringsumher waren auf den Tribünen die geladenen Gäste versammelt. Sofort fiel die Hülle des Denkmals. Es folgten zwei Reden. Senator Fornoni übergab das Denkmal dem Schutze der Stadt, der Bürgermeister ertheilte die Antwort. Der letztere, welcher den stolzen Namen Dante Serego Allighieri führt, wurde mehrfach von lautem Beifall unterbrochen. Am Schluß erscholl ein Hoch auf König und Königin. Die Reiterstatue aus Bronce von Hector Ferrari in Rom, einem jungen Künstler, der auch schon einen Sitz in der Deputirtenkammer hat, ist eines der besten Denkmäler des modernen Italiens. Der „Befreier des Vaterlandes" sitzt stolz auf seinem Schlachtrosse, seine Truppen zum Kampfe, zum Siege führend. Der hohe Sockel ist von Granit. Zwei Reliefs an den Langseiten stellen die Schlacht bei Palestra (1859) und den Einzug Victor Emanuels in Venedig (nach 1866) dar. Am hinteren Theil des Sockels unten erblickt man die trauernde Venezia von 1849 mit dem zerbrochenen Schwerte, neben dem gefesselten Löwen von St. Marco. Auf einem Ornament liest man den Namen Manin. Das Gegenstück auf der Vorderseite ist die freie Venezia, umgeben von den Emblemen der Stadt. Das Ganze ist großartig erdacht, schwungvoll durchgeführt. Nur sind die zwei Frauengestalten im Verhältniß zum Sockel und zur Hauptfigur etwas zu groß. Die Gestalt des Königs ist frei und künstlerisch aufgefaßt. Daß der Dragonerhelm mit dem Federbusche dem Kopfe ein etwas prosaisches Aussehen giebt, ist nicht Schuld des Künstlers. Immerhin darf Venedig zufrieden sein mit seinem Königsdenkmal, namentlich wenn man dasselbe mit einigen anderen Leistungen der modernen realistischen Bildhauerschule vergleicht;

waffen an der russischen Grenze gemeldet. In gutunterrichteten Kreisen wird angenommen, daß, obwohl diese Gerüchte zum Theil übertrieben sein mögen, sie doch bis zu einem gewissen Grade nicht unbegründet sind. Es herrscht sicherlich große Thätigkeit in allen russischen Arsenalen und Werften; es wird jedoch betont, daß diese Thatsache nichts Beunruhigendes an sich hat, da Rußlands Rüstungen durchaus unvollständig sind, und in maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß, mit der alleinigen Ausnahme der Gardecorps, die Equipirung und der militärische Geist der übrigen russischen Armee noch viel zu wünschen übrig lassen. Die in Petersburg beglaubigten Botschafter der fremden Mächte sind von gewissen Truppenbewegungen im Süden verständigt worden. Es bestätigt sich auch, daß die bedeutendste russische Station im Stillen Ocean durch die Entsendung mehrerer Panzerschiffe von großem Deplacement wesentlich verstärkt werden soll, aber diese Maßregel erklärt sich durch die Thatsache, daß die Effectivstärke der russischen Seemacht in jenen Gewässern seit geraumer Zeit unzureichend gewesen ist.

Schließlich heißt es, daß Rußland sich thätig für alle Eventualitäten vorbereite, aber das kein Grund vorhanden sei, der russischen Regierung im gegenwärtigen Augenblick kriegerische Absichten zu unterschieben.

Eine erregte Debatte

fand am Dienstag im englischen Unterhause statt. Der Parnellit Lewis beantragte, wegen eines von der „Times" gebrachten Artikels, „Dillon's Lügen im Unterhause", Anklage zu erheben. Derselbe verletze die Parlamentsprivilegien. Dillon unterstützte diesen Antrag und wünschte den Anschuldigungen der „Times" entgegenzutreten. Der Herausgeber der „Times" sei ein feiger Lügner. Smith beantragte, die Sache zu vertagen, um dem Hause Zeit zu ruhiger Ueberlegung zu geben. Die Parnelliten, welche Gladstone unterstützte, bekämpften diesen Antrag. Die Regierung bekämpfte den Antrag Lewis' durch einen Unterantrag, in welchem erklärt wird, der Artikel der „Times" involvire keinen Bruch der Parlamentsprivilegien. Es sei erwünscht, die Sache zum Austrag zu bringen, aber das Gericht und nicht das Unterhaus sei das hierfür zuständige Tribunal. Die Regierung sei bereit, gegen die „Times" durch den Generalfiscal einen Verleumdungsprozeß einleiten zu lassen und Dillon die Wahl eines eigenen Anwalts zu überlassen. Die Debatte war äußerst lebhaft; die Anhänger Parnell's und Gladstone's protestirten gegen die Absicht der Regierung, da dieselbe unbillig gegen die Parnelliten sei. Letztere erklärten, die Angelegenheit gehöre nicht vor Gericht, sondern vor ein Ehrentribunal, bestehend aus Gentlemen. Gladstone erklärte, falls der Unterantrag der Regierung angenommen würde, welcher den mehrerwähnten „Times"-Artikel als die Parlamentsprivilegien nicht verletzend bezeichnet, so beantrage er die Ernennung eines Comités des Hauses zur Untersuchung der Anklage der „Times", welche Dillon als Lügner bezeichne. Die Debatte wurde schließlich auf einen mit 213 gegen 174 Stimmen gefaßten Beschluß hin auf heute vertagt.

Die Unruhen in Kreta,

die bereits wieder beigelegt sind, haben, wie sich jetzt herausgestellt, gar keinen politischen Charakter gehabt. Regierungsseitig wird nämlich in Konstantinopel bekannt gegeben: Der Zwischenfall, welcher zu den Gerüchten über Unruhen auf Kreta Anlaß gegeben hat, ist auf folgende Vorkommnisse zurückzuführen: Ein Muselmann aus Alikan, einem Dorfe bei Canea, war durch einen Flintenschuß getödtet worden. Einige seiner Glaubensgenossen schossen während des Transportes der Leiche auf zwei Christen und verwundeten dieselben. Drei der Ermordung des Muselmanns angeklagte Christen und die Muhamedaner, von welchen die beiden Christen verwundet worden waren, wurden verhaftet. Während der Nacht entstand eine gewisse Aufregung in Daratzu, einem anderen in der Nähe Caneas gelegenen Dorfe; bei einem sich daran schließenden Streit wurden eine Person getödtet und drei verwundet. In Folge der von den Behörden ergriffenen Maßregeln wurde die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt.

Es handelt sich also nur um ein jeden politischen Charakters entbehrendes Verbrechen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Mai. Der Cultusminister Dr. v. **Goßler** und sein Unterstaatssecretär Dr. Lucanus besuchten heute morgen die nunmehr eröffneten Lokalitäten des Vereins Berliner Künstler, mit welchen eine hervorragende Sehenswürdigkeit der Reichshauptstadt geschaffen ist. Der Minister sprach dem Vorstande, der ihn empfing, seine lebhafte Befriedigung über die Kunstausstellung in den Festräumen des Vereins aus.

Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf über die **Rechtsverhältnisse** der kaiserl. Beamten in den **Schutzgebieten** ist s. Z. im Bundesrathe ohne Bedenken angenommen worden. Auch im Reichstage ist dem Entwurf die Zustimmung sicher, da der Inhalt lediglich den bestehenden Verhältnissen Rechnung trägt.

Mit lebhaftem Interesse sieht man der Berathung des Gesetzentwurfes über Beschränkung der **Gerichtsverhandlungen** im Reichstage entgegen. Es dürfte die Vorlage bei den Nationalliberalen, wie bei der gesammten Linken auf sehr erhebliche Einwände stoßen und schließlich der Entwurf selbst mit so erheblichen Abänderungen angenommen werden, daß es immerhin fraglich erscheint, ob derselbe in dieser Session zu greifbaren Ergebnissen führen wird.

J. **Berlin**, 4. Mai. Auf der morgigen Tagesordnung des **Bundesraths** steht ein Antrag auf Veranstaltung einer Enquete über die Wirkung der **Theilzahlungsgeschäfte**. Die Agitation gegen die Abzahlungsgeschäfte geht von dem Verein gegen Unwesen im Handel zu Köln aus, welcher den Handelskammern den Antrag unterbreitet hat, den Eigenthumsvorbehalt bei Mobilien, z. B. landwirthschaftlichen Maschinen, Nähmaschin u. s. w. für nichtig zu erklären, um dadurch dem Mißbrauch bei den sog. Abzahlungsgeschäften zu steuern. Dieser Antrag kam vor wenigen Tagen in der Handelskammer zu Göttingen zur Verhandlung und wurde von ihr abgelehnt. Dagegen sprach sie sich für die Einführung einer gesetzlichen Bestimmung aus, wonach diejenigen Abmachungen ungiltig sein sollen, wodurch beim Nichteinhalten der vereinbarten Abzahlungsraten die bereits geleisteten Zahlungen zu Gunsten des Verkäufers verfallen sind. Vielmehr soll im Falle der Realisirung der Ansprüche des Verkäufers auf Grund des vorbehaltenen Eigenthums derselbe genöthigt sein, einen öffentlichen Verkauf zu bewirken, der Ueberschuß aber dem Käufer verbleiben.

* Der vorgestrigen Truppenbesichtigung im Lustgarten zu Potsdam wohnte der russische General v. Kaulbars in Civil bei.

* **[Ein „unschönes" Thema.]** „National-Zeitung" und „Kreuzzeitung", die schon bei den Wahlen, wenn auch ihre Freunde Hand in Hand gingen zur Vernichtung der Freisinnigen, sich nicht recht zusammenfinden konnten, sind jetzt in einen sehr scharfen, eigenthümlichen Streit gerathen. Die „Nat.-Ztg." hatte der „Kreuzztg." auf einen Angriff folgendes erwidert:

„Wir unserentheils haben uns immer bemüht, die Verhältnisse der Landwirthschaft objectiv zu würdigen. Wir sagen aber den Landwirthen, resp. der deutsch-conservativen Partei voraus, daß ein solches vermittelndes Bestreben unmöglich werden wird, wenn ihre Interessen weiter in der Manier der „Neuen Preuß. Zeitung" vertreten werden; es wird dann bald ausschließlich so in den Wald zurückschallen, wie es aus demselben herausgetönt; nämlich, daß die Gesetzgebung nicht dazu da ist, bankerotte Junker vor dem Schicksal anderer bankerotter Leute zu bewahren, und auch nicht dazu, den Söhnen besser situirter Rittergutsbesitzer das Halten von Rennpferden und Maitressen zu ermöglichen."

Darauf antwortet die „Kreuzztg." in einer ziemlich ruhigen Weise, daß die „Nat.-Ztg." von diesen Dingen keine Kenntniß habe.

„Die Zulagen — fügt sie hinzu — für die Söhne der bestsituirtesten „Landjunker" in der Garde-Cavallerie dürften 300 ℳ selten übersteigen. Bei dem Dienstaufwand und dem Leben in der Hauptstadt ist eine solche Zulage mit einer Maitressenwirthschaft nicht in Verbindung zu bringen. Von den geringen Zulagen der Provinzial-Regimenter ist hier gar nicht zu sprechen! Von Maitressenwirthschaft zu reden, ist überhaupt nicht schön! Spricht aber die „National-Zeitung" von solchen Dingen, so soll sie die thatsächlichen Verhältnisse schildern! An die Söhne der Finanzherren und Industriellen hat sie wohl gar nicht gedacht? Wer ist der Schlimmere? Das Thema ist so unschön, daß wir es nicht weiter ausführen."

* **[An Einzelheiten über die Branntweinsteuervorlage]** ist nach der „Freis. Ztg." bis jetzt bekannt geworden, daß die Production für den inländischen Trinkconsum contingentirt wird auf den Betrag von 5 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. Bei einer Mehrproduction erfährt also die Consumsteuer eine Erhöhung von 50 auf 70 Mk. pro Hectoliter. Ferner wird mitgetheilt, daß der Branntweinzoll eine Erhöhung erfahren soll von 80 auf 150 Mk. für den Doppelcentner. Die Uebergangsabgabe aus den der Branntweinsteuergemeinschaft nicht angeschlossenen Staaten, also eventuell aus Süddeutschland, wenn sich die Süddeutschen ausschließen, soll auf 96 Mk. pro Doppelctr. normirt werden. Die Erhebung geschieht, sobald der Branntwein in freien Verkehr tritt, wie solches auch in der vorjährigen Eventualvorlage der Regierung vorgesehen war. Defraudation wird mit 5 Mk. für jedes Liter geahndet, bei erschwerenden Umständen mit Gefängniß nicht unter einer Woche. Brennereien, welche Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten, können der Maischbottichsteuer unterworfen werden, welche 1,31 Mk. für jedes Hectoliter des Rauminhalts der Maischbottiche und für jede Einmaischung beträgt (der bisherige Steuersatz). In den gewerblichen Brennereien findet die Erhebung dieser Steuer nicht mehr statt, dagegen wird hier ein Zuschlag von 20 Pf. für das Liter zu der Verbrauchsabgabe erhoben.

Endlich verlautet noch, daß die Errichtung neuer Brennereien von einer Concession der Regierung abhängig werden soll und daß für die nächsten Jahre solche Concessionen überhaupt nicht ertheilt werden. Der Monopolcharakter der Vorlage würde sich dadurch noch weiter verschärfen.

Die Vertheilung der contingentirten Branntweinmengen auf die einzelnen Brennereien soll nach dem Durchschnitt der in den letzten 5 Jahren bezahlten Steuerbeträge bemessen werden. Dabei sollen jedoch die Steuerbeträge der Hefebrennereien nur zur Hälfte, die der sonstigen Getreidebrennereien nur zu drei Vierteln in Ansatz kommen. Für Brennereien, welche in den genannten fünf Jahren einen regelmäßigen Betrieb nicht gehabt oder am 1. April d. J. erst in der Herstellung begriffen waren, wird die Jahresmenge Branntwein, welche sie zu dem Abgabesatze von 50 Pf. herstellen dürfen, nach dem Umfange ihrer Betriebsanlagen bemessen.

* **[Behufs Abänderung des Gesetzes über die Reichspostdampfer]** wird dem Bundesrath noch in dieser Woche eine Vorlage gemacht werden. Nach dieser Vorlage soll die Mittelmeerzweiglinie, statt wie bisher von Triest über Brindisi nach Alexandria zu fahren, in Zukunft nur von Brindisi nach Port Said mit zwei kleinen Dampfern betrieben werden und einen lediglich postalischen Charakter tragen. Dagegen solle die Hauptlinie auslaufend und eingehend Genua anlaufen. Passagiere werden also künftig nur an den Landungsplätzen der Hauptlinie aufgenommen.

* **[Auf Veranlassung der socialpolitischen Commission der freisinnigen Partei]** werden am nächsten Montag zwei Volksversammlungen veranstaltet werden, von denen die eine bei Buggenhagen, die andere in der Tonhalle stattfinden wird. In der einen wird voraussichtlich der Reichstagsabgeordnete Schrader, in der anderen der Reichstagsabgeordnete Dr. Baumbach sprechen.

* **[Das deutsche bürgerliche Gesetzbuch.]** Der württembergische Justizminister Dr. v. Faber hat in der dortigen zweiten Kammer Mittheilungen über den Stand der **Ausarbeitung** des allgemeinen deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs gemacht. Die gehoffte Beendigung der ersten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs bis Ostern ist nicht zu erzielen gewesen, weil Meinungsverschiedenheiten in Sachen des Erbrechts und des internationalen Rechts hervorgetreten waren. Die Fertigstellung werde bis Ende Juni auf sich warten lassen, jedenfalls würden jedoch die Mitglieder der Commission nicht in die Ferien gehen, bevor die erste Lesung beendigt ist. Der gesammte Entwurf solle alsdann in irgend einer Form der öffentlichen Kritik unterbreitet werden. Der Minister fügte hinzu, daß es sich im weiteren um die Ausarbeitung des Einführungsgesetzes für die einzelnen Länder, Landschaften und Rechtsgebiete handle. Die Dauer der zweiten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs hänge davon ab, wie groß das kritische Material sein werde, welches inzwischen zu erwarten steht. Dann erst solle das Gesetzbuch dem Bundesrath vorgelegt werden.

* **[Ueber das Entstehen des Antrages auf Erhöhung des Zolles auf gekämmte Wolle]** giebt soeben die in Leipzig erscheinende „Monatsschrift für Textil-Industrie" einen eigenthümlichen Aufschluß. Das Fachblatt theilt nämlich mit, daß in dem „Verein deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner", der sich mit einer ihr so nahe berührenden Frage doch wohl in erster Linie hätte beschäftigen müssen, bisher mit keiner Silbe der Einführung eines höheren Zolles auf gekämmte Wolle gedacht, geschweige denn die Anregung zu einem solchen Antrage gegeben worden ist. Da liegt denn die Frage nahe, wie kommen die Herren dazu, eine Zollerhöhung in Vorschlag zu bringen, von der die nächsten Interessenten selber bis dahin noch nichts haben wissen wollen?! Und als Antwort darauf liegt leider die Vermuthung nur allzu nahe, daß der Zoll auf gekämmte Wolle nur als Vorspann gebraucht werden soll, um den Zoll auf Rohwolle auf Umwegen, einzuschmuggeln. Ein andermal thäten die Herren in ihrem eigenen Interesse gut daran, sich zunächst wenigstens mit den nächsten Interessenten in Verbindung zu setzen, damit ihre Absichten nicht gleich gar so durchsichtig werden, wie sie es in dem vorliegenden Falle sind. (B.-Z.)

* **[Der deutsche Afrikareisende Bohndorf]**, der als Begleiter des Generals Gordon, der Doctoren Juncker und Lenz 16 Jahre in Afrika zugebracht hat, ist in den Dienst des Congostaates eingetreten und geht nach dem Congo ab.

Potsdam, 3. Mai. Der Kaiser traf heute Mittag 11¼ Uhr mittelst Extrazuges hier ein und begab sich vom Bahnhofe in zweispännigem Wagen alsbald nach dem Lustgarten, wo das erste Garderegiment zu Fuß zur Besichtigung aufgestellt war. Die Prinzen Wilhelm und Alexander mit der Generalität und den fremden Militärattachés hatten den Kaiser an dem Schloßportal bei der Langenbrücke erwartet und folgten demselben bei der Besichtigung des in Bataillonsfront aufgestellten Regiments, die gegen eine Stunde dauerte. An die Besichtigung des Regiments schloß sich die besondere Besichtigung der Leibcompagnie und der Kriegsschüler an. Die Prinzessin Wilhelm wohnte mit den ältesten drei Prinzen dem militärischen Schauspiel von den Fenstern des Stadtschlosses bei. Nach dem Schlusse der Besichtigung, der gegen 1 Uhr erfolgte, entsprach der Kaiser einer Einladung des Offiziercorps des 1. Garderegiments zu Fuß zum Dejeuner im Regimentshause.

Stettin, 3. Mai. Die von acht Stadträthen beim Oberpräsidenten erhobene Beschwerde über den ihnen wegen Unterzeichnung eines freisinnigen Wahlaufrufs ertheilten Verweis ist zurückgewiesen worden. Die Gemaßregelten haben nunmehr Klage beim Oberverwaltungsgericht angestrengt.

Aus Schlesien, 2. Mai, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: In Gleiwitz hat ein städtischer Steuer-Vollziehungsbeamter gegen 2000 Mk. rückständige Steuern einkassirt und unterschlagen. Der Bezirksausschuß hat die Einziehung der schon einmal gezahlten Summe angeordnet, da der Vollziehungsbeamte zur Empfangnahme von Geldern keine Ermächtigung gehabt hat, und es ist sehr fraglich, ob die Geschädigten mit einer gerichtlichen Klage Erfolg haben werden.

Nordhausen, 1. Mai. In Wieda (Herzogthum Braunschweig) sind bei der Reichstagswahl am 21. Februar von 295 Wahlberechtigten 230 Stimmen für den Socialdemokraten Blos, 2 für den Grafen von der Schulenburg und 13 für den Candidaten der „Ordnungsparteien", den Stadtrath Netemeyer, abgegeben worden. Da der **Landwehrverein** Wiede 37 wirkliche und ein Ehrenmitglied zählt, welche sämmtlich wahlberechtigt sind, so müssen fast zwei Drittel der gesammten Mitgliederzahl sich entweder der Wahl enthalten, oder ihre Stimmen dem socialdemokratischen Abgeordneten gegeben haben. In Folge dieser auffälligen Thatsache glaubte der Vorstand des Braunschweiger Landwehr-Verbandes, Hauptmann a. D. Frühling, sich veranlaßt, anzufragen, wie es zusammenhänge, daß nicht sämmtliche 38 Stimmen für den Candidaten der Ordnungsparteien abgegeben worden seien. Jetzt hat der Wiedaer Verein durch Generalversammlungsbeschluß den Austritt aus dem Braunschweiger Landwehrverbande erklärt.

Leipzig, 1. Mai. Im August v. J. hatten mehrere Leipziger **Radfahrer** eine Partie nach dem benachbarten Städtchen **Borna** unternommen. In unmittelbarer Nähe der Stadt begegneten dieselben einem Secondelieutenant v. K. der dort in Garnison liegenden Husaren, der ihnen schon von Ferne, jedenfalls aus Furcht, daß sein Pferd vor den Velocipeds scheuen möchte, in herrischem Tone abzusitzen befahl, und als diesem Befehle nicht schnell genug entsprochen wurde, die Radfahrer mit den gröblichsten, nicht wiederzugebenden Schimpfworten überschüttete. Als sich die Leipziger hierauf eine derartige Behandlung entschieden verbaten, ließ sich Herr v. K. sogar dazu hinreißen, zwei der Leipziger Herren mit der Reitpeitsche zu züchtigen. Die hierauf bei dem Militärgericht anhängig gemachte Beleidigungsklage hat nun, wie die „Leipz. Gerichts-Ztg." zu melden weiß, Herrn v. K. eine **Geldstrafe von 40 Mk.** eingetragen. Das Urtheil eines Civilgerichts würde jedenfalls anders ausgefallen sein.

* **Metz**, 3. Mai. Es sind hier bereits Einleitungen getroffen, um sofort nach Bewilligung des Nachtragsetats die für die Festung nothwendig erachteten **Befestigungsarbeiten** in Angriff nehmen zu können. Diese erstrecken sich in erster Linie auf den Umbau einer Anzahl kasemattirter Räume, welche in ihrer jetzigen Bauart, selbst nachdem sie Anfang dieses Jahres mit einer vorläufigen Betondecke versehen wurden, nicht geeignet sind, der Sprengwirkung der vervollkommneten Geschosse ausreichenden Widerstand entgegen zu setzen. Mit Rücksicht darauf, daß die Festung Metz unter Umständen als befestigtes Lager zu dienen hat, ist weiterhin eine Vermehrung der kasemattirten Räume in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Die Blätter erklären die Nachricht, daß der Finanzminister Dauphin beabsichtige, eine **Steuer für Börsengeschäfte** auf Zeit vorzuschlagen, für unrichtig. Der Finanzminister wird morgen mit der Budgetcommission eine Besprechung abhalten und constatiren, daß 12 Mill. Ersparnisse und zwar 9 Mill. im Kriegsministerium und 3 Mill. im Finanzministerium gemacht seien. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. Mai. **Calimberti** hat seine Abreise nach Wien auf morgen verschoben.

Nach hier eingegangenen Nachrichten wurde heute früh 3¾ Uhr in Forli ein mehrere Secunden andauernder Erdstoß verspürt. Die Bewegung war eine wellenförmige. (W. T.)

Venedig, 3. Mai. Heute fand in Gegenwart des Königs und der Königin der Stapellauf des Avisodampfers „Galileo" statt.

Der König wird 2¼ Uhr früh nach Rom abreisen.

Von der Marine.

V Kiel, 3. Mai. Zu einer achttägigen Uebungsfahrt in der Ostsee ist heute das Panzerschiff „Hansa" in See gegangen; ferner kreuzen gegenwärtig das Schiffsjungenschulschiff „Ariadne" und der Aviso „Pommerania" in der Ostsee. — Das Torpedo-Divisionsboot „D. I." wird hier aus Danzig erwartet. Nach Eintreffen desselben begiebt sich Prinz Heinreich an Bord, und wird sich alsdann die Division zu Uebungen in See begeben. — Von den Schiffen des Schulgeschwaders verläßt „Prinz Adalbert" morgen Wilhelmshaven, um nach Eckernförde in See zu gehen. Anfangs Juni trifft das Schiff hier ein, geht am 12. Juni nach der Danziger Bucht, wo es bis Ende Juli bleibt. „Stein" wird hier nächsten Sonntag aus Wilhelmshaven erwartet und alsdann vorläufig von hier aus Uebungsfahrten unternehmen. „Gneisenau" geht am 21. Mai von Kiel via Swinemünde nach der Danziger Rhede und kehrt Mitte Juli nach Kiel zurück. „Moltke" verläßt Kiel am 13. Mai, wird die Häfen von Neustadt, Rügen rc. anlaufen und Ende Juli von Swinemünde nach Kiel zurückkehren. Anfangs August werden die genannten vier Kreuzer-Fregatten wieder in den Geschwader-Verband treten. — Zu demnächstigen Uebungsfahrten rüsten sich ferner das Schiffsjungenschulschiff „Luise", die Fregatte „Niobe" und Torpedoschulschiff „Blücher". Sämmtliche für die diessommerlichen Uebungen bestimmten Schiffe sind nunmehr in Dienst gestellt.

Am 6. Mai: S.-A. 4,17, U. 7,37 Uhr. **Danzig, 5. Mai.** Mond-A. b. Tg. M.-U. 4,12 Uhr.

Wetter-Aussichten für Freitag, 6. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung bei meist schwacher Luftbewegung vorwiegend trocken mit zunehmender Wärme. Gewitterneigung.

* **[Markulls Begräbniß.]** Heute Vormittag wurde unser langjähriger hochgeschätzter Mitarbeiter, der königl. Musikdirector Friedrich Wilhelm Markull zu Grabe getragen. Nach einer kurzen Trauer-Andacht in der Wohnung des Verblichenen, welche Hr. Archidiakonus Bertling vollzog, wurde der unter Widmungskränzen und Blumenspenden fast ganz verborgene Sarg auf den Leichenwagen gehoben und es setzte sich unter dem Glockengeläute von St. Marien der fast unabsehbar lange Trauerzug in Bewegung. Denselben eröffneten die Schüler des städtischen Gymnasiums, an welchem Markull 46 Jahre lang als erster Gesangslehrer gewirkt. Dem Sarge folgten ein mit Blumen und Kränzen vollständig gefüllter Wagen, dann u. A. Mitglieder der städtischen Schuldeputation und des Magistrats, an ihrer Spitze Herr Bürgermeister Hagemann, der Director und die Lehrer des städtischen Gymnasiums, Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths zu St. Marien, die Vorstände zahlreicher hiesiger Gesang- und Musik-Vereine und — last, not least — der Director des hiesigen Stadttheaters sowie die Vertreter dieser Zeitung, denen der Verstorbene in langjähriger treuer und ersprießlicher Förderung erhebenden künstlerischen Schaffens gleich nahe gestanden. Auf dem neuen Friedhofe der St. Mariengemeinde angelangt, wurde der jetzt von allen drei Geistlichen der Marienkirche zur Gruft geleitete Sarg von den Schülern der oberen Gesangsklassen des städtischen Gymnasiums mit dem Choral aus Bach's Matthäus-Passion: „Wenn ich einmal soll scheiden", empfangen. Die Grabrede hielt Herr Consistorialrath Kahle. Nach dieser sang der Danziger Männer-Gesangverein das weihevolle Lied von Otto: „Des Sängers Testament" und nach dem Gebet des Hrn. Diakonus Dr. Weinlig noch den ergreifenden Silcherschen Trauerchor: „Stumm schläft der Sänger". Damit glitt die in Blumen förmlich gebettete irdische Hülle des verewigten Freundes hinab in die kühle Erde, — den bis ins hohe Alter gleich unermüdlich und empfänglich, gleich milde urtheilend und jugendfrisch schaffensfreudig wirkenden Mann uns für immer entziehend. Sein Verlust wird für große Kreise lange unersetzt, sein Andenken aber bei Allen, die ihm im Leben nahe gestanden, unvergessen bleiben, wie auch seine Werke weit über die Zeit seines Wandelns hinaus der Mit- und Nachwelt lebendige Zeugen seines tiefangelegten Geistes, seines edlen Wollens und idealen Empfindens sein werden!

* **[Pferdebahn Danzig-Schidlitz.]** Die Eisenstraße, welche nun auch die volkreiche Vorstadt Schidlitz in das hiesige Straßeneisenbahnnetz hineinziehen soll, ist von dem neuen Depot in Emaus ab bereits bis zum Neugarterthor gediehen, und es ist heute mit der Schienenvorstreckung über Neugarten bis zum Heumarkt begonnen worden. Noch in dieser Woche soll diese Arbeit in der Hauptsache beendigt werden. Die vollständige Fertigstellung der neuen Linie ist in spätestens 14 Tagen zu erwarten und es dürfte, falls die für Danzig-Schidlitz bestellten neuen Waggons rechtzeitig eintreffen, die Linie am Pfingstfeste schon in vollem Betrieb sein.

* **[Dampfer „Lutka".]** Der im vorigen Herbst an der Westküste von Jütland gestrandete, vielfach erwähnte Danziger Dampfer „Lutka", von Burntisland nach Danzig bestimmt, ist nun in Auction sammt der noch im Schiffe befindlichen Kohlenladung an die Switzer'sche Bergungs-Entreprise für 1850 Kronen verkauft worden.

* **[Plötzlicher Tod.]** Als am Dienstag der Regierungs-Secretär v. Ganskow bei der königl. Regierung seine Pension in Empfang genommen hatte, fiel er um und verstarb augenblicklich.

* **[Uebungen der Ersatz-Reserve.]** Im Bereiche des 1. Armeecorps werden die ersten, zehnwöchentlichen Uebungen der Ersatz-Reserve in diesem Jahre bei der Infanterie und den Pionieren am 24. August, die zweite, vierwöchentliche Uebung am 5. Oktober ihren Anfang nehmen. Die vierzehntägige Wiederholungs-Uebung älterer Mannschaften beginnt diesmal schon am 13. Juni. Bei der Artillerie beginnt die zehnwöchentliche Uebung am 1. September, die vierwöchentliche am 13. Oktober, die vierzehntägige am 29. August und 15. September.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Bataillons-Büchsenmacher Wilde ist zum Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik zu Danzig ernannt, der Zahlmeister Mathes vom ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41 an das 1. Bataillon des 4. ostpr. Grenadier-Regts Nr. 5, der Zahlmeister Wissigkeit vom ostpr. Füsilier-Regt. Nr. 33 an das ostpr. Inf.-Regt. Nr. 41 und der Zahlmeister Grün vom ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44 an das Füsilier-Regt. Nr. 33 versetzt worden.

* **[Baubillets.]** Seit Anfang dieser Woche erfolgt bei den Billet-Expeditionen der größeren Ostbahn-Stationen wieder die Ausgabe der bekannten 45tägigen Baubillets nach Berlin zum Anschluß an die dort ausgegebenen festen Rundreise-, combinirbaren Rundreise- und Saisonbillets.

* **[Der diesjährige Berliner Wollmarkt]** wird in den Tagen vom 20. bis 22. Juni auf dem Gebiete der Berliner Lagerhof-Actien-Gesellschaft abgehalten werden.

* **[Jagdschutz-Verein.]** Der westpreußische Landesverband des Allg. deutschen Jagdschutz-Vereins zählte nach seinem in diesen Tagen erschienenen Jahresbericht beim Beginne dieses Jahres 308 Mitglieder, welche 1780 ℳ Beiträge zahlten. Für Prämien und Gratificationen wurden 1346 ℳ verausgabt. Prämiirt wurden 60 Personen mit 1286 ℳ in baarem Gelde, 1 Hirschfänger und 1 Ehrendiplom.

* **[Fräulein Forster]** wird am Sonnabend als erstes Debut im Wiener Hofopernttheater die Marie in der Oper „Zar und Zimmermann" singen.

⚔ **[Epstein's Soiréen.]** Da die am Dienstag Abend stattgefundene Vorstellung wieder recht gut besucht war und dem Künstler reicher Beifall gespendet wurde, so hat derselbe sich entschlossen, heute Nachmittag noch eine Schülervorstellung und heute Abend eine fernere Vorstellung zu geben. Von hier begiebt der Künstler sich nach Elbing.

⚔ **[Verein der Gastwirthe.]** Bei der vorgestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung der hiesigen Gastwirthe beschrieb und erklärte Herr Nickel aus Pr. Stargard nach bezüglichen Zeichnungen „Nolt's patentirten Bierconservator". Mittels desselben können 2 bis 6 Fässer auf einmal verzapft werden, wodurch eine bedeutende Zeitersparniß erfolgt. Derselbe Apparat kostet, je nachdem er für eine Anzahl Fässer bestimmt ist, 44 bis 140 ℳ. Der demnächst gestellte Antrag, die Wander-Versammlungen einzustellen und ein bestimmtes Lokal festzusetzen, wo die Versammlungen ein für alle Male stattfinden, wurde vorläufig vertagt.

* **[Innungstag.]** Der Verbandstag der Schuhmacher-Innungen der Provinz Westpreußen wird am 25. und 26. Juli in Dirschau abgehalten werden.

* **[Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.]** Die Zuerkennung der Staatsprämien und sonstigen Preise durch die Preisrichter-Commission für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der Bau-, Schlosser-, Blockmacher- und Drechsler-, Klempner-, Schuhmacher-, Glaser-, Schneider-, Böttcher- und Stellmacher-Innung wird am Sonnabend

7. Mai, Nachmittags 4 Uhr, im Concertsaale des Franziskanerklosters stattfinden. Die öffentliche Aushändigung der Prämien und damit der Schlußact der Ausstellung wird Sonntag Mittags 12 Uhr erfolgen.

⚖ [Schwurgericht.] Bereits am 17. Januar d. J., in der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, hatten sich die Geschworenen mit einem größeren Landfriedensbruch zu beschäftigen, welcher am 28. August 1886 in Steegnerwerder beim Gastwirth Uhlmann stattfand. Der Gerichtshof verurtheilte hierbei mehrere Personen zu Zuchthaus- und mehrere andere zu Gefängnißstrafen. Da der Schiffer Johann Keck (24 Jahre alt) damals nicht zu ermitteln war, so mußte ohne ihn verhandelt werden und es steht derselbe heute nachträglich vor den Geschworenen. Am Abend des genannten Tages entstand im Uhlmann'schen Gasthause zwischen den Gästen beim Tanze eine Rauferei, die dahin ausartete, daß das Inventar vollständig demolirt wurde und der Wirth sich mit seiner Familie in die Scheune flüchten mußte; die vorhandenen Getränke wurden dann theilweise verzehrt und die Fensterscheiben mit Latten eingeschlagen. Der heute Angeklagte giebt zwar zu, sich bei der Revolte betheiligt zu haben, will aber erhebliche Gewaltthätigkeiten nicht verübt haben. Bei der Beweisaufnahme stellt sich jedoch heraus, daß der Angeklagte einer der Hauptattentäter gewesen ist. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen verurtheilte der Gerichtshof ihn zu 1¼ Jahren Zuchthaus.

Die zweite heute den Geschworenen unterbreitete Anklage war gegen den 60jährigen Arbeiter Josef Lehmann wegen vorsätzlicher Brandstiftung gerichtet. Angeklagter war seit 15. September 1886 bis Februar d. J. beim Besitzer Orlowski in Dirschauer Wiesen als Tagelöhner beschäftigt. Bei der Abrechnung mit seinem Dienstherrn ergab sich eine Lohndifferenz von 5 ℳ. Aus Rache steckte er die Scheune in Brand, wobei große Futtervorräthe und verschiedene Maschinen vernichtet wurden. Die Geschworenen verweigerten die von dem Vertheidiger beantragten mildernden Umstände, worauf der Gerichtshof den Lehmann mit 4 Jahren Zuchthaus bestrafte.

⚖ [Tod im Ankerschmiedethurm.] Am Dienstag Abend meldete sich im Ankerschmiedethurm als obdachlos der frühere Portepeefähnrich Quandt (Inhaber des eisernen Kreuzes) aus Soldau. Am nächsten Morgen wurde derselbe bei der Revision todt in seiner Zelle vorgefunden.

ph. Dirschau, 4. Mai. Die Versammlung des Danziger Haupt-Vereins für Bienenzucht war von ca. 50 Mitgliedern besucht. Nach dem Jahresbericht gehören dem Hauptverein 26 Zweigvereine mit 530 Mitgliedern an. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 3217,98 ℳ und eine Ausgabe von 2800,85 ℳ nach. Nach Verlesung des Jahres- und Kassenberichtes gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die Entwickelung des Hauptvereins und theilte dann mit, daß für das laufende Jahr vom Herrn Oberpräsidenten 1350 ℳ zur Vertheilung an die Zweigvereine bewilligt worden seien, während im Vorjahre 450 ℳ zur Vertheilung gelangten. Von 20 Mitgliedern, welche sich zur Theilnahme an einem vom Hauptlehrer Lützow (Oliva) abzuhaltenden Cursus meldeten, wurden 10 von der Versammlung ausgewählt. Die Herren Hilbert-Maczejewo (Thorn) und Dr. Schmidt-Schönbaum wurden zu Ehrenmitgliedern erwählt. Vorträge wurden gehalten von den Herren Dudeck: über das Kanitz'sche Magazin und Tilgner: über Brut. Die nächste Versammlung soll in Danzig stattfinden. Von den ausgestellten Gegenständen erregten besonders Zusatzkästchen von Boi und Schleudern das Interesse der Versammlung.

— Der Frage wegen Errichtung eines Schlachthauses in Dirschau ist der hiesige Magistrat insofern näher getreten, als durch die Baudeputation bereits 3 hierzu als geeignet erscheinende Bauplätze vorgeschlagen sind. Der Stadtverordneten-Versammlung wird nunmehr eine dem entsprechende Vorlage gemacht werden.

8 Marienburg, 4. Mai. In der übermorgen hierselbst stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung soll u. a. über folgende Gegenstände berathen bezw. Beschluß gefaßt werden: Vorlage des Magistrats, betreffend die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses, resp. Kenntnißnahme von den hierauf bezüglichen Vorschlägen der gemeinschaftlichen Commission; ferner Magistratsvorlage, betreffend die Genehmigung zur kostenfreien Aufstellung einer Säule durch die Annoncen-Uhr-Gesellschaft in Hamburg. — Während des heutigen Tages entluden sich mehrere, von Regenschauern begleitete Gewitter über unserer Stadt. Bei einem derselben, welches von Westen nach Osten über Marienburg hinwegzog, schlug ein Blitz, etwa 10 Uhr Vormittags, in dem nahen Sandhof in das einen Tanzsaal enthaltende Gebäude des Gastwirths Herrn Goldammer ein. Der Blitzstrahl traf den östlichen Giebel des mit Pappdach versehenen, in einem Garten von den anderen Gebäulichkeiten isolirt stehenden, jedoch von ziemlich hohen Bäumen umgebenen Hauses und fuhr, ohne das Dach beschädigt zu haben und ohne zu zünden, fast in seiner ganzen Stärke längs der Wand herunter in eine das Rinnwasser auffangende Wassertonne, während einige Ausläufer des Blitzes nach rechts und links die Seitenwände des Gebäudes entlang abgewichen sind, um alsdann zur Erde überzuspringen. Die Frau des Herrn G. hatte kurz vorher die Absicht gehabt, aus dem Wassergefäß Wasser zu holen, und kam nur mit dem bloßen Schreck davon.

φ Graudenz, 3. Mai. Gestern Abend erschoß sich der Gerichtsbote Rochel in seiner Wohnung. Um die Wirkung der Schußwaffe zu erhöhen, hatte er den Lauf derselben mit Branntwein gefüllt. Der Kopf des Selbstmörders war in Folge dessen schrecklich zugerichtet. Zwei brennende Kerzen, welche nebst einem Crucifix auf dem weißgedeckten Tische standen, gaben der blutigen Stätte ein gewisses feierliches Gepräge. Es scheint, als seien schwere Schicksalsschläge (im vorigen Jahre ertranken 2 Kinder des R. im Alter von 9—11 Jahren in der Weichsel) das Motiv der That gewesen.

Königsberg, 3. Mai. Heute sind durch die Polizei noch sechs Handwerker wegen socialdemokratischer Verbindung und Verbreitung socialdemokratischer Schriften, namentlich auch der im Auslande erscheinenden Schrift „Der rothe Teufel", verhaftet und dem Gerichtsgefängniß überliefert worden. (K. H. Z.)

* Dem Magistrat zu Königsberg ist durch allerhöchste Cabinets-Ordre die Genehmigung zur Herabsetzung des Zinsfußes seiner älteren Anleihen im Gesammtbetrage von 2 861 625 ℳ von 4 auf 3½ % ertheilt und gleichzeitig genehmigt worden, daß der Zinsfuß für den auf Grund des Privilegiums vom 5. März 1856 begebbaren, aber zur Zeit noch nicht begebenen Betrag von 108 000 ℳ Stadt-Anleihescheine von 4½ auf 3½ % herabgesetzt werde.

* Der Landgerichtspräsident Korsch zu Bartenstein ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Insterburg (an Stelle des kürzlich verstorbenen Präsidenten v. Baren) versetzt und der Landgerichtsdirector Bartich zu Königsberg zum Landgerichtspräsidenten in Bartenstein ernannt. — An Stelle des vom 1. Juli ab nach Breslau versetzten Oberpostdirectors Schopper ist der Oberpostdirector Adrian von Gumbinnen nach Königsberg versetzt. Die Verwaltung der Oberpostdirektion in Gumbinnen ist dem Postrath Mischke in Königsberg übertragen worden.

ß. Pillau, 4. Mai. Der deutsche Schooner „Najade", Capitän H. D. Duit, aus Tönningen, welcher nach Königsberg befrachtet ist, hatte auf der Nordsee ein schweres Unwetter zu bestehen und infolge dessen von England bis hier eine 28tägige Reise. In der Ostsee wurde dem Schooner vom Sturme der obere Theil des Fockmastes abgebrochen und seine Fahrgeschwindigkeit dadurch bedeutend vermindert. In diesem Zustande langte der Schooner gestern hier an. Nach vorläufiger Instandsetzung ging das Schiff nach Königsberg ab, wo die Reparaturen ausgeführt werden sollen. — Gestern haben Alt-Pillauer Fischer zwei Tümmler (Schweinfische) von ca. 4 Fuß Länge gefangen. Es ist dieses bereits der zweite derartige Fang in diesem Frühjahr.

Mohrungen, 3. Mai. Gegenwärtig ist hier eine Petition an den Eisenbahnminister im Umlauf, in welcher der Bau einer Eisenbahn von Mohrungen über Liebstadt nach Wormditt erbeten wird, und zwar soll der Bau gleichzeitig mit dem Bau der Strecke Christburg-Maldeuten ausgeführt werden, da, wie es in der Petition heißt, andernfalls Schwierigkeiten bei der Bewilligung bis zu der einen oder der anderen Bahn erforderlichen Terrains von Seiten der Kreistagsmitglieder zu erwarten sind.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 5. Mai. (Privat-Telegr.) Im Abgeordnetenhause wurde heute über den Antrag v. Minnigerode verhandelt. Abg. v. Schorlemer-Alst freut sich über den Antrag und führt dann aus, daß seine Resolution ziemlich dasselbe enthalte. Er glaubt aber dafür eher eine Majorität zu erlangen. Er persönlich werde bei Ablehnung der motivirten Tagesordnung für den Antrag Minnigerode stimmen. Minister Lucius ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung, die Krisis der Landwirthschaft anerkennend, geneigt sei zu einer angemessenen Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle, falls der Bundesrath und der Reichstag zustimmen. Minister Lucius fährt fort: Die Einnahmen aus der Landwirthschaft seien in 10 Jahren um 25 Proc. zurückgegangen. Die bis zu Dreivierteln ihres Besitzwerthes verschuldeten Grundbesitzer seien durch Staatshilfe nicht mehr zu retten, andere noch nicht so verschuldete seien noch zu retten. Die Regierung sei dazu entschlossen. Höhere Viehzölle seien nicht erwünscht, höchstens ein Schweinezoll. Abg. Windthorst wird gegen Minnigerodes Antrag sprechen. — Man nimmt an, daß noch in dieser Session eine Zollerhöhung beim Reichstage beantragt werden wird.

Berlin, 5. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Branntweinsteuer-Vorlage entspricht den bisherigen Angaben. Die Gesammtmenge des Branntweins, von welchem die Consumsteuer mit 50 Mk. pro Hectoliter erhoben werden soll, beträgt im Gebiet der norddeutschen Branntweinsteuer-Gemeinschaft 4½, in den süddeutschen Staaten, deren Beitritt vorbehalten bleibt, 3 Liter pro Kopf. Die Verbrauchssteuer tritt am 1. April 1888 in Kraft; der Eingangszoll beträgt dann 150, die Uebergangsabgabe 96 Mk. Der vorräthige Branntwein unterliegt einer Nachsteuer von 60 Mk. pro Hectoliter.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. Mai.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			Lombarden	136,50	141,00
Mai	179,50	175,50	Franzosen	365,50	368,50
Sept.-Oct.	172,00	167,70	Cred.-Action	449,00	453,00
Roggen			Disc.-Comm.	193,70	194,40
Mai-Juni	126,75	124,00	Deutsche Bk.	158,30	158,70
Sept.-Oct.	133,00	129,70	Laurahütte	71,75	72,60
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,35	160,40
200 ℔			Russ. Noten	178,35	178,90
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	178,10	178,70
Rüböl			London kurz	20,34^5	20,36^5
Mai-Juni	43,60	43,50	London lang	20,32^5	20,31^5
Sept.-Okt.	44,10	44,20	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,25	58,25
Mai-Juni	40,70	41,10	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	42,70	42,90	bank	139,70	140,00
4% Consols	106,00	105,90	D. Oelmühle	121,10	122,00
3½% westpr.			do. Priorit.	114,80	115,00
Pfandbr.	96,90	96,80	Mlawka St-P.	106,20	106,20
5% Rum. G.-R.	94,50	94,40	do. St-A.	43,90	43,80
Ung. 4% Gldr.	80,70	81,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,20	55,10	Stamm-A.	61,25	61,50
4% rus. Anl. 80	81,90	82,10	1884er Russen	95,25	95,50

Fondsbörse: matt.

Newyork, 4. Mai. Wechsel auf London 4,86¼. Rother Weizen loco 0,96, pr Mai 0,95⅝, pr Juni 0,94⅝, pr September 93. Mehl loco 3,50. Mais 0,49. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Mai.

Weizen loco etwas höher, pr Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 148—166 ℳ Br.
hochbunt 126—133℔ 148—166 ℳ Br.
hellbunt 125—133℔ 145—163 ℳ Br. } 139-168 ℳ bez.
bunt 126—130℔ 144—158 ℳ Br.
roth 126—134℔ 152—168 ℳ Br.
ordinär 122—130℔ 130—145 ℳ Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 148 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Mai und Mai-Juni 148 ℳ bez., pr Juni-Juli 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., pr Juli-August und pr Sept.-Oktbr. 149½ ℳ Br., 149 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 109—110 ℳ, transf. 91 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 ℳ, unterpoln. 91 ℳ, transit 89 ℳ.
Auf Lieferung pr Mai transf. 90 ℳ bez., pr Mai-Juni inländ. 110½ ℳ bez., pr Juni-Juli transf. 91 ℳ bez., pr Sept.-Oktbr. inländ. 114½ ℳ Gd., do. transf. 94 ℳ bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 114—120℔ 104—120 ℳ, kleine 109℔ 95 ℳ.
Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 85—91 ℳ.
Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102—104 ℳ.
Kleesaat pr 100 Kilogr. roth 26 ℳ.
Kleie pr 50 Kilogr. 3—3,37½ ℳ.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 40 ℳ bez.
Rohzucker fest. Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,35 ℳ Gd. pr 50 Kilogr. Nachproducte Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 17,80 ℳ bez. Alles pr 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Mai.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Gestern am ganzen Tage starker Regen und Gewitter, heute trübe bei bedecktem Himmel. **Wind:** W.

Weizen. Die Depeschen von den auswärtigen Märkten brachten allgemein bessere Berichte. Auch hier herrschte in Folge dessen animirtere Stimmung und war es den Inhabern leicht, namentlich für inländische Weizen für die verauften Partheien 1 bis 2 ℳ höhere Preise zu erzielen. Auch für Transit-Weizen war guter Begehr und ist in den meisten Fällen ebenfalls eine Kleinigkeit mehr bewilligt worden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 128℔ 164 ℳ, 128/9℔ 165 ℳ, glasig 130℔ 164 ℳ, hochbunt 131℔ 165 ℳ, 132℔ 166 ℳ, hochbunt glasig 130℔ 167 ℳ, weiß 130℔ 166 ℳ, 134/35℔ 167 ℳ, Sommer- 127/28℔ 163 ℳ, 131℔ und 134℔ 165 ℳ, 133℔ 166 ℳ, 131℔ 167 ℳ, 136/7℔ 168 ℳ pr Tonne. Für polnischen zum Transit bunt sehr besetzt 120℔ 139 ℳ, bunt bezogen 129/30℔ 142 ℳ, bunt besetzt 128℔ 146 ℳ, bunt 130℔ 148 ℳ, hellbunt leicht bezogen 126/7℔ 145 ℳ, hellbunt 125℔ 146 ℳ, 128℔ 148 ℳ, 129℔ 149 ℳ, gutbunt 128/9℔ 148½ ℳ, hochbunt 130/1℔ 150 ℳ pr Tonne. Für russischen zum Transit rothbunt bezogen 126/7℔ 144 ℳ pr Tonne. — Termine Mai 148 ℳ bez., Mai-Juni 148 ℳ bez., Juni-Juli 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., Juli-August 149½ ℳ Br., 149 ℳ Gd., Sept.-Oktober 149½ ℳ Br., 149 ℳ Geld. Regulirungspreis 148 ℳ. Gekündigt sind 50 To.

Roggen bei guter Frage sowohl für inländischen wie Transit- unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 124/5℔ und 126℔ 110 ℳ, 127℔ und 128℔ 109 ℳ, polnischer zum Transit 124℔ bis 126/7℔ 91 ℳ. Alles pr 120℔ pr Tonne. — Termine Mai transit 90 ℳ bez., Mai-Juni inländischer 110½ ℳ Gd., Juni-Juli transit 91 ℳ bez., September-Okt. inländ. 114½ ℳ Gd., transit 94 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 110 ℳ, unterpolnisch 91 ℳ, transit 89 ℳ.

Gerste. Seitens des Exports war vereinzelte Nachfrage. Gehandelt ist inländische kleine 109℔ 95 ℳ, inländische große 115℔ 104 ℳ, bessere 114℔ 108 ℳ, weiß 117℔ 120 ℳ pr Tonne. — **Hafer** inländischer 102 bis 104 ℳ pr Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 91 ℳ, feucht 85 ℳ pr Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit alt 105 ℳ pr Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth alt 13 ℳ pr 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,37½ ℳ, mittel 3,30 ℳ, feine 3 ℳ pr 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 40 ℳ bez.

Produktenmärkte.

Berlin, 3. Mai. Weizen loco 160—178 ℳ, pr Mai 176¼—175¼ ℳ, pr Mai-Juni 176—175¼ ℳ, pr Juni-Juli 176—175¼ ℳ, pr Juli-August 169¾—169½ ℳ, pr Sept.-Oktbr. 168—167¾ ℳ — Roggen loco 121—126 ℳ, pr Mai 123¾—124 ℳ, pr Mai-Juni 123¾—124 ℳ, pr Juni-Juli 125—125¼ ℳ, pr Juli-Aug. 125¾—126½ ℳ, pr Sept.-Oktober 129½ bis 129¾ ℳ — Hafer loco 96—133 ℳ, ost- und westpreußischer 112—117 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 114—118 ℳ, schlesischer und böhmischer 112—117 ℳ, feiner schlesischer, preußischer u. pommerscher 119—125 ℳ ab Bahn, pr Mai-Juni 95—96 ℳ, pr Juni-Juli 97¾—98½ ℳ, pr Juli-August 101 ℳ, pr Septbr.-Oktober 104¾—105 ℳ — Gerste loco 105—190 ℳ — Mais loco 105—114 ℳ, pr Mai 105 ℳ, pr Mai-Juni 105 ℳ, pr Juni-Juli 105¾ ℳ, pr Sept.-Oktbr. 106 ℳ Gd., pr Oktbr.-Nov. 107 ℳ Gd. — Kartoffelmehl loco 16,60 ℳ, pr Mai-Juni 16,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 ℳ, pr Mai-Juni 16,50 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 115—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,25 bis 21,75 ℳ, Nr. 0 21,50—19,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 ℳ, Nr. 0 und 1 17,00—16,00 ℳ, ff. Marken 19,10 ℳ, pr Mai 17 ℳ, pr Mai-Juni 17 ℳ, pr Juni-Juli 17,20 ℳ, pr Juli-Aug. 17,35 ℳ, pr Sept.-Oktbr. 17,55 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 42,5 ℳ, pr Mai 43,4—43,5 ℳ, pr Mai-Juni 43,4—43,5 ℳ, pr Sept.-Okt. 44,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 41,2 ℳ, pr Mai 41,0—41,3—41,1 ℳ, pr Mai-Juni 41,0—41,3—41,1 ℳ, pr Juni-Juli 41,5—41,8—41,6 ℳ, pr Juli-August 42,3—42,4—42,3 ℳ, pr August-Septbr. 42,8—43,0—42,9 ℳ, pr Sept.-Okt. 43,4—43,8—43,6 ℳ.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 3. Mai. (Amtlicher Bericht der Direction.) Auf dem **Fleischmarkt** zeigte sich etwas mehr Begehr, namentlich stieg Schweinefleisch im Preise; Hammelfleisch etwas niedriger abgegeben. — Die **Fischzufuhren** waren geringer, daher stiegen die Preise wieder, das Geschäft ging flott. — **Butter, Käse** unverändert. — **Gemüse** fest, Spargel reichlicher am Markt. — **Obst und Südfrüchte** ruhig. — **Fleisch.** pr ½ Kg. Rindfleisch Ia. 0,47 ℳ, do. IIa. 0,42 ℳ, do. IIIa. 0,31—0,36 ℳ, Schweinefleisch 0,43 ℳ, Kalbfleisch Ia. 0,49 ℳ, do. IIa. 0,38 ℳ, Hammelfleisch Ia. 0,43 ℳ, do. IIa. 0,34 ℳ, Schinken, ger. mit Knochen 0,70 ℳ, do. ohne Knochen 1,00 ℳ, Speck, geräuchert 0,60 ℳ — **Wild und Geflügel.** Rehe pr ½ Kg. 0,70—0,90 ℳ, Wildschweine 0,40 bis 0,60 ℳ, Schnepfen pr Stück 1,40—3,50 ℳ, Gänse, lebend, magere junge 3,00—3,50 ℳ, Hühner, alte 1,30—1,50 ℳ, Tauben, junge pr Paar 0,60 bis 0,75 ℳ, Gänse, geschlachtet, junge fette pr Stück 5,00—6,50 ℳ, Tauben pr Paar 0,70 ℳ, Hühner, alte fette pr Stück 1,60 ℳ, Puten pr ½ Kilogr. — ℳ — **Fische und Schalthiere.** Hechte, mittelgroße pr ½ Kg. 0,72 ℳ, do. kleine 0,60 ℳ, Schleie 1,00 bis 1,05 ℳ, Barse 0,36 ℳ, Bleie, große 0,50 ℳ, kleine 0,36 ℳ, Karauschen 0,60 ℳ, Zander, mittelgroße — ℳ, do. kleine — ℳ, bunte Fische (Plötze 2c.) 0,30—0,36 ℳ, Aale, mittelgroße 1,20 ℳ, Karpfen große 0,72 ℳ, do. mittelgroße 0,66 ℳ, kleine 0,60 ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 0,70 ℳ, klein 0,60 ℳ — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) 105 ℳ, ost- und westpreußische Ia. 100 ℳ, do. IIa. 90,00 ℳ, holsteiner Ia. 95,00 ℳ, do. IIa. 90,00 ℳ, ost- und westpreußische Landbutter 70—75 ℳ, — Eier pr Schock 1,95 ℳ — Schweizer-Käse, pr 50 Kilogr. inländ. 65 ℳ, do. IIa. 55—60 ℳ, Brie-Käse, inländisch 85,00 ℳ, Neufchatel, inländ. pr 100 St. 17—18 ℳ, Limburger pr 50 Kg. Ia. 32 ℳ, do. imitirt 14—25 ℳ, Sahnen-Käse Ia. 17 ℳ, do. IIa. 14 ℳ, do. IIIa. 8,00—10 ℳ — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln, Dabersche pr 50 Kg. 1,70 ℳ, do. Malta, lange 1,60 ℳ, Zwiebeln große pr 50 Kilogr. 3,00 ℳ, Kohlrüben, weiße pr 50 Kg. 1,25 ℳ, Radieschen, franz. 64 Bund 2,50 ℳ, Blumenkohl, Italiener pr Kopf 0,20 ℳ — **Obst.** Kochäpfel, div. Sorten pr 50 Kilogr. 10—12 ℳ, Tafeläpfel div. 15,00 ℳ, Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern pr 50 Kg. 40,00 ℳ, do. in Scheiben 30,00 ℳ, Birnen, Zapfen 20,00 ℳ, do. Malvoisir 23,00 ℳ, Pflaumen, böhmische 15,00—20,00 ℳ, do. türkische 23 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Mai. Wind: S.

Angekommen: Nordcap (SD.), Tofte, Strömstad, Steine.

Gesegelt: Union (SD.), Claussen, Leith, Getreide und Zucker. — Berenice (SD.), Wybrands, Amsterdam, Getreide und Zucker. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Spiritus und Güter. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Spiritus und Güter. — Brunette (SD.), Trapp, London, Zucker und Holz. — Grenmar (SD.), Meyer, Dünkirchen, Melasse. — Biene (SD.), Jantzen, Ystad, Kleie und Oelkuchen. — Norden, Carlsen, Ostsee, Heringe (von der Rhede).

4. Mai. Wind: S.

Angekommen: Banchory (SD.), Keith, Newcastle, Kohlen. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Hilding (SD.), Bengtson, Malmoe, Kalksteine. — Thurso (SD.), Elliot, Liverpool via Stettin, Güter. — Bernhard (SD.), Schrader, Königsberg, Theilladung Güter. — Nathalia, Boger, Rotterdam, Kohlen. — Jens Benzon, Christensen, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Alma (SD.), Sadewasser, Antwerpen, Güter. — Avance (SD.), Tüchsen, Leith, Getreide. — Hermann, Christensen, Dünkirchen, Melasse.

5. Mai. Wind: W.

Angekommen: Kiew (SD.), Caroe, Bordeaux via Kopenhagen und Stettin, Güter. — Gretina, de Buhr, St. Davids, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

3. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Ulm, Block, 114,75 T. Roggen, Steffens; Kurreck, Einlage, 57 T. Weizen, Diverse; Boß sen., Block, 84,15 T. Roggen, Bestmann; Boß jun., Block, 122,40 T. Roggen, Bestmann; Fischer, Elbing, 25 T. Mehl, Ordre; Dröse, Christburg, 38,84 T. Roggen, 8 T. Erbsen, Bertram; Gradowski, Bromberg, 90,91 T. Zucker, Wielert; Schulz, Bromberg, 80,80 T. Zucker, 15 T. Spiritus, Wieler; Müller, Montwey, 58 T. Weizen, 49 T. Zucker, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. Mai. Wasserstand: 1,97 Meter.

Wind: SO. Wetter: bewölkt, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Rochlitz; Jck; Roheisen, Anker, Ketten.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt fünf Kähne; Rothenberg, Jck; Schleifsteine, Mais, Stahl in Stäben, Jute, rohe Baumwolle; von Thorn: Wollenberg; roher Kaffee; von Danzig nach Thorn: Jck, Müller, Prowe; Wein, Mineralöl, Honig, Körbe, Rothwein.

Von Danzig nach Wloclawek: Jönicke; Jck, Töplitz u. Co.; rohe Baumwolle, Anker, Ketten. — Schirrmacher; Jck; — Peters; Jck; — Dembowski; Jck; rohe Baumwolle. — Quarder; Jck, Töplitz; rohe Baumwolle, Anker, Ketten.

Voigt; Jck; Schleppdampfer „Weichsel" schleppt drei Kähne: Petrikowski; Jck; Brucheisen. — Riedel; Jck; Roheisen. — Tietz sen; Jck; Roheisen.

Von Elbing nach Wloclawek: Harke; ein neuer Passagierdampfer.

Stromab:

F. Czarra, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 69 239,5 Kilogr. Weizen, 77 705 Kilogr. Roggen.

Netz, Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 33 612 Kilogr. Weizen, 109 970 Kilogr. Roggen.

A. Czarra, Levinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 127 500 Kilogr. Weizen.

Albrecht, Bregmann, Czerwinsk, Danzig, 1 Kahn, 114 156,5 Kilogr. Weizen.

Bohre, Gebr. Harder, Thorn nach Danzig, Graudenz, Neuenburg, Schleppdampfer „Danzig", schleppt 1 Kahn. Schulz, Lech, Thorner Spritfabrik, Wollenberg, Riesflin, Borchardt u. Co., von Thorn nach Mewe, Schwetz, Neufahrwasser, 1 Schleppkahn, 20 187 Kg. Weizen, 1175 Kg. Seife, 150 Kg. Cognac, 102 Kg. Seife, 2200 Kg. leere Fässer, 600 Kg. Sprit, 221 Meter Celluloseholz.

Berliner Fondsbörse vom 3. Mai.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	98,75
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,80
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,20
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,50
do. Silber-Rente	4½	66,10
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,50
do. Papierrente	5	70,80
do. Goldrente	4	81,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,40
do. do. Anl. 1871	5	95,40
do. do. Anl. 1872	5	95,40
do. do. Anl. 1873	5	95,50
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	98,80
do. do. Anl. 1880	4	82,10
do. Rente 1883	6	108,60
do. do. 1884	5	95,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,10
do. III. Orient-Anl.	5	55,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,00
do. do. 6. Anl.	5	89,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,00
Italienische Rente	5	97,10
Rumänische Anleihe	8	107,75
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	102,10
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,40
II. u. IV. Em.	5	108,75
II. Em.	4½	105,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,10
do. do. do. do.	4½	110,90
do. do. do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	110,50
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,80
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	56,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,75
Russ. Central- do.	5	82,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,75
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	106,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,60
Oester. Loose 1854	4	110,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,00
do. Loose v. 1860	5	114,10
do. do. 1864	—	276,25
Oldenburger Loose	3	157,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,25
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,75
do. do. v. 1866	5	134,00
Ung. Loose	—	211,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,90	—
Berl.-Dresd.	23,10	—
Mainz-Ludwigshafen	97,80	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	43,90	—
do. do. St.-Pr.	106,25	—
Nordhausen-Erfurt	34,20	—
do. St.-Pr.	104,90	3¼
Ostpreuss. Südbahn	61,50	—
do. St.-Pr.	106,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,75	—
do. St.-A.	102,00	3¼
Stargard-Posen	104,30	4½
Weimar-Gera gar.	27,60	—
do. St.-Pr.	86,40	—
Galizier	81,75	—
Gotthardbahn	105,50	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,25	—
Lüttich-Limburg	8,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	271,75	—
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	120,75	—
Schweiz. Unionb.	86,90	—
do. Westb.	28,30	—
Südösterr. Lombard	142,50	—
Warschau-Wien	277,90	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	89,70
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,30
do. Elbthalb.	5	83,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	308,20
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,75
†Ungar. Nordostbahn	5	80,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	91,40
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	4	96,70
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosko-Rjäsan	4	95,90
†Mosko-Smolensk	5	98,60
Rybinsk-Bologoye	5	88,70
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol	5	98,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	118,75	4¼
Berliner Handelsges.	154,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,50	4½
Bremer Bank	99,90	2⅘
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	137,00	7
Deutsche Genoss.-B.	132,50	6⅔
Deutsche Bank	158,75	—
Deutsche Eff. u. W.	120,00	8
Deutsche Reichsbank	136,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,20	5
Disconto-Command.	194,40	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,60	6½
Hannöversche Bank	116,60	5
Königsb. Ver.-Bank	105,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,50	—
Magdeb. Privat-Bank	116,25	4⅞
Meininger Hypoth.-B.	95,25	4¾
Norddeutsche Bank	148,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	55,00	—
Posener Prov.-Bank	116,10	5½
Preuss. Boden-Credit.	105,70	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,60	—
Schaffhaus. Bankver.	88,75	6
Schles. Bankverein	105,75	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,75	6^2
Actien der Colonia	7995	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16950	—
Bauverein Passage	64,75	2½
Deutsche Bauges.	89,00	—
A. B. Omnibusges.	168,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	282,90	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	93,00	—
Wilhelmshütte	100,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,75	—
Danziger Oelmühle	122,00	—
do. Prioritäts-Act.	115,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	72,60	—
Stolberg, Zink	33,00	—
do. St.-Pr.	105,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 3. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,00
do.	2 Mon.	2½	168,40
London	8 Tg.	2	20,365
do.	3 Mon.	2	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	2½	80,55
do.	2 Mon.	2½	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,55
Petersburg	3 Woh.	5	178,85
do.	3 Mon.	5	177,55
Warschau	8 Tg.	5	178,70

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,305
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,40
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	160,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,90

Meteorologische Depesche vom 5. Mai.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	753	OSO	2	halb bed.	9	
Aberdeen	756	S	4	heiter	9	
Christiansund	763	SW	4	halb bed.	4	
Kopenhagen	755	W	3	bedeckt	7	
Stockholm	747	NNW	4	Regen	5	
Haparanda	741	N	2	Regen	2	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	733	SSW	1	wolkig	12	
Cork, Queenstown	758	SSO	4	bedeckt	10	
Brest	—	—		—	—	
Helder	756	S	1	bedeckt	8	
Sylt	750	WNW	1	bedeckt	6	
Hamburg	757	SW	1	bedeckt	8	1)
Swinemünde	757	WSW	3	wolkig	7	2)
Neufahrwasser	756	W	3	bedeckt	10	3)
Memel	758	W	5	bedeckt	8	4)
Paris	757	NNO	1	bedeckt	9	
Münster	756	SW	2	halb bed.	10	
Karlsruhe	758	NW	2	bedeckt	13	
Wiesbaden	759	SW	1	bedeckt	12	5)
München	761	SO	3	heiter	12	
Chemnitz	759	SW	3	heiter	14	6)
Berlin	758	S	3	wolkig	12	7)
Wien	762	still	—	heiter	18	
Breslau	760	SW	4	halb bed.	12	
Ile d'Aix	755	O	4	bedeckt	11	
Nizza	760	ONO	1	heiter	16	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Gestern Regen. 2) Gestern starker Regen. 3) Abends Gewitter. 4) Gestern Nachmittags starkes Gewitter. 5) Abends etwas Regen. 6) Thau. 7) Gestern Regenböen, Abends Sturm.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist am höchsten auf dem Gebiete zwischen der nördlichen Nordsee und der Balkanhalbinsel, am niedrigsten über Südwest- und Nordwesteuropa. Bei schwacher, meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa meist kühler, an der Küste trübe, im Binnenlande meist heiter. Im ostdeutschen Küstengebiete, wo Gewitter stattgefunden, ist viel Regen gefallen, in Swinemünde 19, in Rügenwaldermünde 21, in Königsberg und Memel 34 Millim.; von Neufahrwasser und Königsberg wurden Hagelfälle gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	12	747,2	11,6	N., frisch, Reg. u. Gewitterb.
5	8	755,2	10,1	W., steif, wolkig bezogen.
	12	756,6	13,1	WSW., steif, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns eine Tochter geboren.
Zuckau, den 4. Mai 1887.
Ramelow und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung ihrer Tochter Lina mit Herrn Adolf Marcus in Bromberg zeigen ergebenst an
Danzig, den 5. Mai 1887.
B. Löwenthal u. Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Selma mit dem Kaufmann Herrn Heinrich Stobbe jun. Tiegenhof, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Rob. Bollerthun u. Frau.
Fürstenau, im Mai 1887.

Selma Bollerthun
Heinrich Stobbe jun.
Verlobte.
Fürstenau. Tiegenhof.

Nach langem schweren Leiden verschied heute Mittag 1½ Uhr mein lieber Socius und treuer Freund Herr
Hilmar Kleinau,
Mitinhaber der Firma Brockhausen & Kleinau.
Im besten Einvernehmen habe ich mit ihm über 22 Jahre gewirkt und empfinde die entstandene Lücke schmerzlich.
Berlin, den 2. Mai 1887.
Theodor Brockhausen.

Bekanntmachung.
Nachdem der bisherige Vertrag mit hiesigen Fleischermeistern abgelaufen ist, haben wir den Herren
D. Rapelius, Rechtstädt. Fleischbank, Hl. Geistgasse,
E. Scheibke, Altst. Graben 76,
C. Rohrdanz, Altst Graben 27,
Th. Rohrdanz, Altst Graben 45,
Kustowski, Altst. Graben 95,
A. Kranich, Altst. Graben 77,
W. Eder, Altst. Graben 34,
Jul. Rohrdanz, Altst. Graben 42
das Schlachten des Koscherfleisches übertragen und stehen nur diese unter Aufsicht des Rabbiners Herrn **Dr. Werner.** (8413
Danzig, den 1. Mai 1887.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Mobiliar-Auction
Hundegasse 122, parterre.
Freitag, den 6. Mai, vormittags von 10½ Uhr ab, werde ich daselbst im Auftrage wegen Verzugs und gänzlicher Räumung: (8431
1 nußbaum. Büffet, 1 Causeuse (Plüsch), 1 Schlafsopha, 2 einfache Sophas, 3 mah. Sophatische, 1 mah. Speisetafel (4 Einlagen), 2 Speiseausziehtische, 1 eleg. mah. Cylinderbureau. 1 Herren-, 1 Damenschreibtisch, 1 mah. Bücherspind, 1 mah. Glas-Servante, 3 mah. Kleiderschränke, 2 do. Verticows, 1 do Wäschespind, 2 mah., 2 birkene Bettgestelle mit Springfedermatratzen, 1 mah. Waschtisch mit Marmor, 2 do. Nachttische, 1 Nachttisch mit Kommodität, 2 Bettschirme mit grünen Gardinen, 2 Kleiderständer, 4 Figuren, 4 gr. Bilder, 2 Teppiche. 1 Notenetagere, 1 Rauchtisch, Ansetztische, 12 mah. Rohrlehnstühle, 6 offenlehn., 6 Fluchtstühle, 6 Wiener Stühle, 1 Schaukelstuhl, 1 Regulator, 1 birk. Kleiderspind, 1 do. Wäschespind, 1 Nähmaschine. 1 Waschservice 1 Kaffeeservice, viel Glas und Porzellan öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade (8431
A. Olivier,
Auctionator und Taxator.

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose a M. 3,
Königsberger Pferde-Lotterie, Zieh. 11. Mai cr. Loose a M. 3,
Pommer'sche Lotterie, Ziehg. 12. Mai cr., Loose à M. 1,
Weimar'sche Lotterie, I. Serie Zieh. 14—17. Mai cr., Loose à M. 1,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie,** a M. 3, (8438
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gründlich. Unterricht im Klavierspiel, Orgelspiel, Contrapunkt u. Partiturspiel
ertheilt nach der Methode der Königl. Hochschule
George Haupt jr.,
Pianist und Organist,
Jopengasse 27. (8399
Sprechstunden v. 1—2 Uhr Mittags.



1, Langgasse 1, zweite Etage, erstes Haus am Langgasser Thor.
Atelier f. künstl. Zähne, Plomben 2c.
Sorgfältigste Ausführ., billigste Preise
Franziska Bluhm, (8397
1, Langgasse 1, zweite Etage.

Rieselfelder
Stangenspargel
empfiehlt (8350
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp,
Danzig, Langgasse 4.

Ein j. Mann, welcher mit sämmtl. Comtoirarbeiten vertraut, auch in Hamburg im überseeischen Export fungirt, gestützt auf die besten Zeugnisse, sucht Stellung als Comtoirist, Aufseher oder Portier. Adr. u. 8330 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazins von
Das Lokal ist per 1. Juli resp. 1. October cr. zu vermiethen. **S. Eifert, Langgasse 24, 1. Etage.** (7332

Fr. Wilh.-Schützenhaus
Freitag, den 6. Mai cr. und folgende Tage
Humoristische Soirée der
Stettiner Quartett- u. Couplet-Sänger



Herren **Hippel, Haeckel, Meysel, Pietro, Britton, Eberius** und **Semler.**
Jeder Abend neues Programm.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Logenplätze 75 ₰.
Kassenöffnung 6½ Uhr.

Sonnabend, den 7. d. M. und folgende Tage Soiree mit stets wechselndem Programm. Nur noch 7 Soireen. (8318

A. Ulrich, Danzig.
Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.
Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:
Mavrodafné . . M. 1,85
Lagrymas . . . „ 1,60
Dunkler Malaga „ 1,85
Ferner:

Portwein .	M. 1,50	Marsala .	M. 1,50	Tintillo . .	M. 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicante .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (6538

Unzerbrechliche Zahngebisse.
Die fast erreichte Unzerbrechlichkeit der Base meiner Gebisse ermöglicht die feinste und zierlichste Ausarbeitung derselben.
Reparaturen und Umarbeitung
alter Gebisse in einigen Stunden. Sprechstdn. 9—6 Uhr.
Dr. Lemann (in der Schweiz und Amerika dipl.)
6537) Langgasse 83 am Langgasser Thor.

Schönbuscher Märzen Bier
Königsberg i. Pr.
Alleinige Niederlage „Hotel Petersburg"
Danzig.
Hierdurch empfehle franco Haus hier wie Langfuhr, Oliva, Zoppot, feinstes Tafel-Bier in Flaschen und Gebinden.
per Fl. 12 Pfg., 26 Flaschen 3 Mark. Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauerei-Preisen.
Bestellungen werden entgegengenommen
„Hotel Petersburg" Danzig.
Oscar Voigt. (7813

Ausverkauf
von Schuhwaaren eigener Fabrikation
für **Herren, Damen** und **Kinder.**
Um Platz zu gewinnen und mit dem zum Ausverkauf gestellten Theil meines großen Lagers billigst zu räumen, habe ich die Preise
ganz bedeutend ermässigt.
Sämmtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison
empfehle in größter Auswahl zu billigen Preisen
Bestellungen nach Maaß unter meiner persönlichen Leitung.
Reparatur-Werkstatt im Hause. (8224
Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1. Et.

Verkauf eines Materialien-Waaren-Lagers.
Das zur Th. Domanowski'schen Concursmasse gehörige Lager von Material-Waaren, Cigarren, Liqueuren nebst einigen Laden- und Schank-Utensilien, einem Billard 2c. im Taxwerthe von ca. M. 2250 soll bei angemessenem Gebot im Ganzen verkauft werden.
Termin zur Ermittelung des Meistgebots:
Freitag, den 6. Mai, 11½ Uhr,
Hundegasse 70, I.
Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen, auch kann das Lager nach vorheriger Vereinbarung besichtigt werden.
Käufer kann das Ladenlokal Holzmarkt 2 sogleich übernehmen.
Bietungs-Caution M. 500.
Der Verwalter der Th. Domanowski'schen Concursmasse.
Richd. Schirmacher. (8214

Kornwerfer-Utensilien-Auction im „Marienbild-Speicher", Raum links,
Hopfengasse No. 17.
Sonnabend, den 7. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Kornwerfers Herrn C. Kuhn, wegen Aufgabe des Geschäftes an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
4 Decimalwaagen nebst Gewichten, 1 Balkenwaage, 1 holländ Getreidewaage nebst Gewichten und Trichter, 20 Getreideharfen, 2 Getreidemühlen, 3 do. Fuchteln, mehrere Schüttelsiebe und andere Siebe, 3 Schiffsharfen nebst Kasten, 9 Wiegekasten, 11 verschiedene Treppen, 1 Partie Treppen-Taue, 60 hölzerne Getreideschaufeln, 6 eiserne Schaufeln, 80 Probenschüsseln, 4 Rostbänke, 8 Laternen, mehrere Getreidemulden, Laufsäcke, Zeichenbretter, 6 Dornenkasten, mehrere Pläne, 1 Partie Capitainssäcke, 1 Reibe, 8 Lauftonnen, 4 eiserne Laufrohre, Laufrinnen, Böcke, 1 Hobelbank, 1 Partie Planken und Läufer, 1 Partie Bretter und diverse andere Kornwerfer-Utensilien. (8285
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.
Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Feinstes Culmbacher Exportbier
ganz was Exquisites empfiehlt **C. H. Ahlers,**
Originalgebinde von 40 Liter an sind zu haben. (8437

Mein Lager
in
Regenmänteln u. Jaquets
für Damen und Mädchen
ist wieder complettirt und bietet die größte Auswahl am Platze.
Preise ausserordentlich billig aber fest.
MAX BOCK,
Langgasse Nr. 3. (8418

Butter.
Um den Wünschen der geehrten Hausfrauen nachzukommen, daß das lästige Butterschmecken auf den Märkten einmal beseitigt werde, so habe ich in meiner Butterhandlung Marktpreise eingeführt und verkaufe von heute ab: ff. Tafelbutter von süßer Sahne per Pfd. 90 ₰, f. Tafelbutter von süßer Sahne pr. Pfd. 80 ₰, f. fette Werderbutter zum Kochen pr. Pfd. 70 ₰. (8424
Richard Migge,
Breitgasse 79.

Butter.
Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich frisch, per Pfund 1,10 M.,
feinste Tafelbutter von süßer Sahne, per Pfund 1 M. und 90 ₰,
feinste vorzügliche Kochbutter, gut ausgearbeitet, (8434
empfiehlt **M. Wenzel.** 1. Damm 11.

Feinste Sorte Tafelbutter
per Pfd. 1,10 M.,
2. Sorte Tafelbutter
per Pfd. 1 M.,
3. Sorte Tafelbutter
per Pfd. 90 ₰
frische reinschmeck. Kochbutter
per Pfd. 70 ₰ empfiehlt
die Danziger Meierei.

Levkoyenpflanzen,
sehr kräftig und schön, sowie verschiedene andere Sommerblumenpflanzen empfiehlt
Otto F. Bauer,
Neugarten 31. (8404



Geschw. Hess,
Plissée-Brennerei,
2. Damm Nr. 5. (8401
Federn w. schnell gew., in all. hell. Farb. gefärbt. Ganz alte Federn werd. repar., gerein., gekr. u. wie neu hergest.

Holländ. Dachpfannen
Ia. Qualität ex Schiff Fleetwing, soeben angekommen.
Ia. Stettiner Portland-Cement
„Stern",
Ia. Stett. Portl.-Cement „Bredow"
offerirt billigst
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28. (8347

Eine Gastwirthschaft
1. Ranges, Musterwirthschaft, prächtig gelegen, mit vielen Fremdenzimmern und schöner Aussicht, großer Auffahrt und Ausspannung, steht eingetretener Umstände wegen günstig, gegen ca. 25 000 M. Anz. z. Verkauf. Frequent. wird dieses vorwiegend von größeren Besitzern und deren Anhängern, Geschäftsleuten 2c. Reflectanten Näheres durch E. Schulz, Heil. Geistgasse 1,I.

Ein Hotel 1. Ranges, mit umfangreichen Restaurationsräumen und 20 Fremdenzimmern steht mit compl. Einrichtung gegen ca. 30 000 M. Anzahlung zum Verkauf durch E. Schulz, Heil. Geistgasse 1,I. (8382

Ein größeres Grundstück, Vorstadt, fast neu, worin Schank- und Materialgeschäft betrieben, mit groß. Hof u. Garten, steht gegen ca. 5000 M. Anzahlung zum Verkauf d. E. Schulz, Heil. Geistgasse 1,I. (8382

Eine große Partie Zierfsträucher zu verkaufen.
Neuschottland 10
v. Langefuhr.

Ein Windspiel,
(italien. Kreuzung), ca. 30 Cm. hoch, 1 Jahr alt, ist umständehalber zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Altst. Graben 92, part. rechts, in den Vormittagsstunden erth ilt.

5000 Mark
Grundschuldbrief hinter Bankgelder mit 5% verzinsl. werden vom Selbstdarleiher zu cediren gesucht.
Gefl. Adressen u. 8425 an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Jagdwagen, Phaetons, Selbstfahrer, sowie ein hochfeines Break billig zu verkaufen. (8360
H. Foth,
Vorst. Graben 3.

Polsterartikel, als: trock. sandfreies Seegras, Polsterheede, Roßhaare, Indiafasern versendet zu bill. Preisen
8403) **Julius Retzlaff** in Danzig.

Für mein Stahl-, Eisen-, Maschinen- und Werkzeug-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration.
Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7.

Einen energ. selbstständigen Wirthschaft., d. a. Hand anl. muß, s. für sofort. Stangenberg-Saspe-Langefuhr.

Ein erfahrener Conditorgehilfe
findet Stellung. (8369
Dreschoff, Marienwerder.

Kindergärtnerinnen I., II. und III. Kl. mit sehr gut. Zeugn., Ladenmädch. f. jede Branche, anst. Buffetmamsels, bediente Stubenmädch., zuverl. Kinderfrauen, Köchinnen u. tüch. Hausm. empf. d. Bureau Heil. Geistgasse 27. part.

Eine älterhafte, recht rüst. u. erfah. Wirthin f. Stadt od. Land. am liebsten für eine selbstständ. Stellung, sow. tüchtige Kinderfr., junge anst. Mädch. fürs Restaurant, als Stütze d. Hausfr. u. einige jüng. Wirthinnen empf. v. gl. **Prohl.** Langgarten 63.

Empfehle tüchtige verheirathete und unverheirathete Hofmeister, sowie Gärtner, Kutscher, Aufseher, tüchtige Küchenjungen fürs Hotel und Jungen und Knechte fürs Land. (8406
Prohl, Langgarten 63, I.

Ein Gymnasial-Primaner
wünscht Schüler zur Michaelis-Versetzung vorzubereiten.
Adressen unter Nr. 8380 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Neuschottland 10, (5 Minuten von Langfuhr), sind **Sommerwohnungen** mit und ohne Möbel eventl. auch mit Pension und Eintritt in den großen Garten zu verm (8176

Pensions-Gesuch.
Zwei Damen suchen zum 1. Oktb. in einer gebildeten Familie 2—3 unmöblirte Zimmer nebst Bedienung, Heizung und Mittag. Adressen mit Angabe des Preises werden u. 8412 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist ein Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung 2c. zum 1. Juli cr. zu vermiethen.
Näheres bei (8408
F. W. Puttkammer.

Langefuhr Bahnhofstr. 1, ist e. herrsch. Wohnung von 4 Zimmern pp. 1. Etage sof., event. später zu vermiethen.

Langefuhr Bahnhofstr 1, sind 2 fein möbl. Zimmer pp 1. Etage, am liebsten sofort zu vermiethen.

Heiligegeistgasse 135 II sind 1—2 fein möbl. Vorderzimmer von sofort oder 15. Mai zu vermiethen.

Fleischergasse Nr. 8, part. ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet u. separatem Eingang von gleich oder 15. Mai an einen Herrn zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. Besichtig. von 11—5 Uhr.

Breitgasse Nr. 51/52 ist die von dem Königl. Oberst Herrn Knobbe innehabende comfortabel eingerichtete Wohnung bestehend aus einem Vorder- und einem Hintersaal, 8 geräumigen Zimmern, Bedientenstube, Mädchenstube, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, drei Entrees, Böden, Keller und reichlichem Nebengelaß vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Besichtigung Vormittags von 11 bis 1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 im Lachs.

II. Damm No. 5
ist die 1. Etage von 3 Stuben nebst Zubehör, paff. z. Comtoir oder feinem Geschäft z. Octbr. zu verm. Näh. das.

Jäschkenthal
d. Wiese gegenüber,
sind noch Sommerwohnungen mit auch ohne Möbel zu vermiethen.
Näheres daselbst Nr. 11.

Eine Remise nebst Comtoirverschlag, Judengasse, nahe der Mottlau, zum Dezember auf Wunsch auch sogleich zu verm. Näh. Milchkannneng. 16,3.

Langgasse 31
ist die 2. Etage vom 1. October zu vermiethen. (8339
Zu besehen von 11—1 Uhr Vormittags.

Versammlung des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen
Sonnabend, den 7. Mai, Abends 8½ Uhr, im Vereinslocal Vorstädt. Graben Nr. 9.
Tagesordnung: Monats-Bericht. Denkschrift des Generalraths und Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Einziehung der Bibliotheksbücher. **Der Ausschuß.**
J. A.: Eingeschr. Hilfskasse. Tagesordnung. Monatsbericht u. Geschäftliches. **Die örtliche Verwaltung.**

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag den 6. Mai, Abends 6 Uhr, findet die Comite-Sitzung im Bureau, Berholdsche Gasse 3, statt.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Freitag, den 6. Mai 1887, 8½ Uhr Abends,
Brodbänkeng. 44 I. (A. Küster.)
8433) **Der Vorstand.**

Turnverein „Jahn"
Danzig.
Heute Donnerstag, Abends 9 Uhr
Sitzung
im „Freundschaftlichen Garten.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.



Hotel du Nord.
Heute Abend 8 Uhr:
(unwiderruflich letzte)
gr. Abschieds-Soiree.
Zum Andenken werden viele interessante Piecen deutlich erklärt.
Programm neu, reich u. interessant.
Hochachtend
Professor Epstein.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8,
empfiehlt in und außer dem Hause:
Junge Hühner,
Schlei in Dill,
ff. Krebssuppe,
Riesenkrebse.
Original-Ausschank der Königl. Staats-Brauerei „Weihenstephan", München, sowie Braunsb., Böhmisch.
Warme Küche bis 2 Uhr Nachts.
8166) O. Schenck.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Jeden Donnerstag:
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträgen von Cello, Piston und Flöte, bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr.

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT,
b. günst. Wetter i. Gart. b. verst. Orchest.
Piston-Soli von Herrn Weiz,
Cello- „ „ „ Hermann,
Flöten- „ „ „ Borchardt,
Entree à Person 10 Pf.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 6. Mai 1887. Illustres Ensemble-Gastspiel. Feenhände oder: Herzogin und Schneiderin. Lustspiel in 5 Acten von Scribe.

Ein gold. Trauring,
gez. R. B. — 81 E. L. ist Montag Abend bei Herrn Epstein im Apollo-Saal verwechselt, umzutauschen in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16439 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 5. Mai 1887.

Danzig, 5. Mai.

* **[Die Kreistheilungen in Westpreußen.]** Der umfangreiche schriftliche Bericht der Kreistheilungs-Commission des Abgeordnetenhauses ist nunmehr erschienen. Aus dem die Theilungsfrage nach ihren allgemeinen Gesichtspunkten hin erörternden ersten Abschnitt des Berichts führen wir zunächst nur einige kurze Sätze an. Als ein wesentliches Ziel der Vorlage wurde die Förderung des Deutschthums in Posen und Westpreußen bezeichnet. Ob aber dieses Ziel durch staatspolitische Maßregeln zu erstreben sei oder ob es vorzugsweise durch Kräftigung des corporativen und communalen Lebens zu erfolgen habe, darüber gingen die Ansichten in der Commission etwas auseinander. Minister von Puttkamer hob hervor, der Zweck der Vorlage sei wesentlich darauf gerichtet, durch Schaffung einer Anzahl von Landrathsämtern für den Schutz und die Förderung des Deutschthums in den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung weitere Stützpunkte zu gewinnen. Insofern sei die Vorlage ein ferneres Glied in der Kette derjenigen Vorkehrungen, welche im verflossenen Jahre zur Wahrung und Förderung des Deutschthums in den Provinzen Posen und Westpreußen ergriffen worden sind. Gleichzeitig würde aber durch die Vorlage auch den Bedürfnissen der Verwaltung in umfassendem Maße Rechnung getragen, da bei dem jetzigen Umfang und der Bevölkerungsziffer der Kreise in den Provinzen Posen und Westpreußen die Landräthe nicht in der Lage seien, die Geschäfte ihres Amtes in einer den zu stellenden Anforderungen entsprechenden Weise zu erledigen. Von besonderer Bedeutung sei dies in Hinblick auf die Aufgaben, welche in den gedachten Landestheilen durch die Gesetzgebung der abgelaufenen Session hinzugetreten seien. Nur bei einer entsprechenden Verkleinerung der Kreise werde es möglich sein, diesen Aufgaben, bei deren Lösung den Landräthen eine hervorragende Mitwirkung zufalle, gerecht zu werden. Namentlich gelte dies auch von den Colonisationen, mit denen nach der kürzlich erfolgten Parzellirung eines im Kreise Flatow belegenen Gutes bereits ein praktischer erster, wohlgelungener Versuch gemacht worden sei. Um dieser Annahme beipflichten zu können, mußte man — wie es in dem Bericht heißt — sich die zur Zeit dem Deutschthum entgegenstehenden allgemeinen Hindernisse vergegenwärtigen. Es ist bekannt, daß die Kreise mit gemischter Bevölkerung sowohl der Fläche, wie der Bevölkerung nach den Durchschnittsumfang der anderen preußischen Kreise — ungefähr 74 000 Hectaren mit 50 000 Einwohnern — in der Regel erheblich überschreiten. Es hindert dies den Landrath, der Bevölkerung persönlich nahe zu treten und an Ort und Stelle sich gegebenen Falls zu unterrichten. Eine derartige, nur zu oft gebotene Unterlassung ist in den betheiligten Provinzen um so bedauerlicher, als die Qualification der örtlichen Behörden, namentlich der des Lesens und Schreibens in vielen Fällen unkundigen Gemeindevorsteher, nicht immer ausreicht. Die Thätigkeit der Amtsvorsteher in der Provinz Westpreußen erscheint ebenso wenig wie diejenige der neuerdings mit Gehaltserhöhungen bedachten Districts-Commissarien in der Provinz Posen geeignet, diesem Uebelstande Abhilfe zu verschaffen. Eine auf einen kleineren Wirkungskreis beschränkte Verwaltung müsse einen Mittelpunkt und Halt gewähren, um welchen sich die oft vereinzelten und versprengten, im Polenthum — wie schon die häufige Veränderung der Familiennamen beweist — leicht sich verlierenden Elemente sammeln und schaaren können. Nur für diesen Fall würde es gelingen, die beiden bedrohten Provinzen dem deutschen Wesen dauernd zu erhalten und auch Westpreußen zu einer wirklich deutschen Provinz umzugestalten, eine Provinz, welche — eigentlich erst durch die Deutschen der Cultur erschlossen — durch polnische, in ganz Europa bekannte Mißregierung lange Jahre schwer gelitten hat.

In fast wörtlicher Wiedergabe lassen wir nun diejenigen Theile des Commissions-Berichts folgen, welche sich mit den westpreußischen Kreistheilungs-Projecten beschäftigen.

1. Danziger Landkreis (Theilung beschlossen):
Flächeninhalt 97 966 Hectar. Seelenzahl 81 568. Gesammtstaatssteuerbetrag 311 218 M.

Nach der Theilung:

Danziger Höhe: Flächeninhalt 40 904 Hectar. Seelenzahl 39 405. Gesammtstaatssteuerbetrag 122 470 M.
Danziger Niederung: Flächeninhalt 42 469 Hectar. Seelenzahl 34 114. Gesammtstaatssteuerbetrag 152 459 M.

Die Theilung dieses Kreises wurde, zumal der Interessengegensatz zwischen Danziger Höhe und Danziger Niederung notorisch war und gegen dieselbe von keiner Seite Einspruch erhoben wurde, mit allen gegen zwei Stimmen in beiden Lesungen beschlossen.

2. Kreis Neustadt (Theilung abgelehnt).
Flächeninhalt 143 293 Hectar. Seelenzahl 64 735. Gesammtstaatssteuebetrag 168 367 M.

Nach der Theilung:

Putzig: Flächeninhalt 58 173 Hectar. Seelenzahl 24 699. Gesammtstaatssteuerbetrag 62 746 M.
Neustadt: Flächeninhalt 85 120 Hectar Seelenzahl 40 036 Gesammtstaatssteuerbetrag 105 621 M.

Nach der Begründung in der Regierungsvorlage sowie nach den Erklärungen des Herrn Ministers des Innern sprechen für die Theilung vorwiegend politische Gründe. Von dem Kreise Neustadt aus werde eine Polonisirung Hinterpommerns versucht, aus welchem bis zu den vierziger und fünfziger Jahren ein Zuzug von deutschen Elementen, Besitzern, Wirthschaftsbeamten ꝛc. stattgefunden hätte, während nachher und noch heute ein Zuzug polnischer Elemente dorthin stattfinde. In wirthschaftlicher Hinsicht hat sich ein durch die Abgelegenheit des nördlichen Kreistheils sehr erklärlicher Widerstreit der Interessen bereits seit geraumer Zeit geltend gemacht. Die königl. Staatsregierung beabsichtigt diesen Uebelstand durch die Neuschaffung einer landräthlichen Verwaltung gerade inmitten des nördlichen, fast nur von Polen bewohnten Kreistheils und zwar in der etwa 2000 meistens deutsche Einwohner zählenden Stadt Putzig zu begegnen. Sie erhofft dadurch eine Stärkung der deutschen Elemente und eine günstige, im nationalen Interesse dringend gebotene Einwirkung auf die ringsum wohnende polnische Bevölkerung, in welcher die sehr wenigen deutschen Elemente sich unaufhaltsam verlieren und untergehen. Sie hofft ferner, daß durch die Rührigkeit und Fürsorge der Verwaltung in diesem bei der Entfernung von der Kreisstadt zum Theil vernachlässigten Kreistheile die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung allmählich gefördert werde. Die letztere, wesentlich vertreten durch den Magistrat von Putzig, hat dringend die Abtrennung von Neustadt beantragt. Sie weist in der Petition darauf hin, daß die Stadt Putzig bisher von jedem Verkehr abgeschlossen, von fast nur polnischer Bevölkerung umgeben außer Stand sei, dem Polenthum entgegenzutreten und für die Kräftigung, sowie Verbreitung des deutschen Elements zu wirken. Auch die zum Kreise Neustadt gehörige Halbinsel Hela, mit etwa 2000 Einwohnern, entbehre jeglichen Verkehrs nach der Kreisstadt. Von anderer Seite wurde ein aus der Theilung sich ergebender politischer Erfolg, in wirthschaftlicher Beziehung aber die Fähigkeit des Kreises Putzig, als Corporation zu bestehen, bezweifelt. Letzteres um so mehr, als voraussichtlich erhebliche Aufwendungen für den Uferschutz vom Kreise zu machen seien, eine Annahme, welche alsbald seitens des Herrn Ministers dahin ihre Berichtigung fand, daß nur der Staat, nicht aber etwa der Kreis, die Ausgaben für Uferschutz zu übernehmen habe. Nachdem demnächst ein, in Folge einer Petition der im Verkehrsinteresse die Zulegung zum Kreise Danzig erbittenden Gemeindevertretung von Zoppot gestellter Vorschlag, die Ortschaft Zoppot dem Höhekreis Danzig zuzulegen, abgelehnt worden war, wurde der Antrag auf Theilung des Kreises Neustadt mit Stimmenmehrheit angenommen. In zweiter Lesung wurde ein Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage gestellt. Zur Begründung wurde darauf hingewiesen, daß sämmtliche bisherige von der Staatsregierung vorgeschlagenen Kreistheilungen von der Mehrheit der Commission bei näherer Prüfung als zweckmäßig und durch die Umstände geboten angesehen worden seien. Es könne thatsächlich keinem Zweifel unterliegen, daß auch im vorliegenden Falle ein genügender Grund zur Ablehnung nicht vorhanden sei, und die Gewinnung einer Verwaltungsbehörde schon an sich für eine Gegend von großem dauernden Vortheil sein müsse. Es ergebe sich dies schon daraus, daß erfahrungsmäßig fast durchweg die einer Kreisstadt näher belegenen Gegenden in ihrer Gesammtentwickelung geförderter erschienen als die mehr abgelegenen. Man müsse daher, zumal bei dem dringenden Wunsche der im nördlichen Kreistheile wohnenden Einwohner, von Neustadt getrennt zu werden und einen eigenen Kreis zu bilden, eingehend prüfen, ob nicht die Ablehnung der Theilung den Lebensinteressen der dortigen Bewohnerschaft gegenüber eine sehr verantwortungsvolle und folgenschwere sei und die Versagung einer Wohlthat für den gesammten Putziger Bezirk bedeute, welche denselben auf Jahrzehnte in seiner Entwickelung zurückhalte und tiefe Verstimmung errege. Hiergegen wurden im wesentlichen die früheren Gründe wiederholt und die mit Rücksicht auf den verhältnißmäßig hohen Gesammtstaatssteuerbetrag von 105 621 M vom Herrn Minister des Innern nicht getheilte Befürchtung ausgesprochen, daß der Restkreis Neustadt bei einer Theilung nicht leistungsfähig bleibe. Schließlich wurde der frühere ablehnende Beschluß mit 13 gegen 8 Stimmen aufrecht erhalten. Es erledigten sich damit die bereits erwähnten eingereichten Petitionen, sowie eine Petition von Einwohnern der Kreisstadt Neustadt, in welcher zwar die Theilung des Kreises Neustadt für nothwendig erachtet, zugleich aber um Bestimmung des Wohnsitzes beider Landräthe in der Kreisstadt Neustadt im Interesse der Hebung dieser Stadt gebeten wird.

3 Kreis Schwetz (Theilung abgelehnt):
Flächeninhalt 166 910 Hectar. Seelenzahl 76 229. Gesammtstaatssteuerbetrag 211 659 M.

Nach der Theilung:

Neuenburg: Flächeninhalt 81 185 Hectar. Seelenzahl 35 415. Gesammtstaatssteuerbetrag 84 998 M.
Schwetz: Flächeninhalt 85 725 Hectar. Seelenzahl 40 814. Gesammtstaatssteuerbetrag 126 661 M.

Für die Theilung dieses Kreises werden in besonderem Maße Gründe politischer, wirthschaftlicher und administrativer Natur geltend gemacht. Die polnische Bevölkerung ist der deutschen an Zahl überlegen, wie sich dies auch aus der Schulstatistik ergiebt. Es sind danach von 12424 Schulkindern 6707 polnisch und 5717 deutsch, unter letzteren 297 der katholischen Confession angehörig. Dies fällt um so erheblicher ins Gewicht, als die hohe Bevölkerungszahl nicht minder wie die räumliche Ausdehnung des im übrigen abgerundeten und mit den nöthigen Verbindungen nach der Kreisstadt Schwetz versehenen Kreises dem Landrath die Geschäftsführung außerordentlich erschwert, und ihm vielfach ein persönliches Eingreifen unmöglich macht.

Von anderer Seite wurde unter dem Hinweis, daß die geplante Theilung wirthschaftlich schädlich, politisch unwirksam sei, hervorgehoben, daß die Ortschaften des neu zu bildenden Kreises Neuenburg nach der Kreisstadt Neuenburg nur eine durchaus unzureichende Verbindung hätten. Der in Neuenburg wohnende Landrath werde nach vielen Orten des Kreises eine weitere Entfernung zurückzulegen haben, als von Schwetz aus, wohin, ebenso wie nach Laskowitz, sich der Verkehr fast ausschließlich hinziehe. Auch werde — so wurde weiter ausgeführt — die Vermögensauseinandersetzung besondere Schwierigkeiten hervorrufen, da der Kreis ein Kreishaus und ein Krankenhaus besitze und diese Vermögensstücke jährlich hohe Ausgaben erforderten. Insbesondere wurde ferner die Leistungsfähigkeit des neu zu bildenden Kreises Neuenburg in Frage gestellt Es sei dieser Theil des Schwetzer Kreises mit großen, theilweise fiskalischen Waldungen bedeckt, die Bevölkerung vielfach arm und in ihren allgemeinen Erwerbsverhältnissen sehr beschränkt. Eine Erhöhung der schon jetzt kaum erschwingbaren Kreissteuern, welche durch eine neue Kreisverwaltung unausbleiblich hervorgerufen werde, könne nur sehr schwer belasten. Allerdings werde man die laufenden Mehrkosten, welche durch die neue Verwaltung zunächst entständen, nur auf einige tausend Mark veranschlagen können. Andererseits sei jedoch nicht außer Acht zu lassen, daß neue Verbindungen nach der Kreisstadt Neuenburg unbedingt geschaffen werden müßten. Für diesen Fall würde allein eine dringend erforderliche, 5 bis 6 Meilen lange, vom Westen des Kreises nach Neuenburg zu führende Chaussee an Unterhaltungskosten, sowie an Kosten für Verzinsung des Anlagekapitals je 15 000 M, also im ganzen 30 000 M jährlich, in Anspruch nehmen. Es erfolgte demnächst die Annahme der Theilung in erster Lesung mit 10 gegen 9 Stimmen. In der zweiten Lesung wurden die bisherigen Gründe gegen eine Theilung im wesentlichen wiederholt. Außerdem aber wurde von dritter Seite ein neuer, dahingehender Vorschlag gemacht, die Theilung, falls sie nicht überhaupt vermieden werden könne, durch Zulegung von Bestandtheilen des Nachbarkreises Marienwerder zu dem neuen Kreise Neuenburg zu bewirken. Für diesen Fall werde der letztere wohl abgerundet und leistungsfähiger, sowie dem allgemeinen Zwecke der Gesetzesvorlage entsprochen werden.

Infolge dieses erst bei der zweiten Lesung hervortretenden Vorschlags sind seitens der kgl. Staatsregierung eingehende und umfassende Ermittelungen angeordnet worden; wie der Herr Minister des Innern auf Grund derselben ausführte, befindet sich indessen die kgl. Staatsregierung nicht in der Lage, in der Richtung des oben erwähnten Vorschlags ein neues Project vorzulegen. Es stehen sowohl allgemein politische Gründe, als auch solche administrativen und wirthschaftlichen Charakters entgegen. In letzterer Beziehung kommt namentlich in Betracht, daß der Kreis Schwetz durch die Bildung des Kreises Neuenburg in der oben befürworteten Weise keine ins Gewicht fallende Entlastung erfahren wird, während der Kreis Marienwerder in seiner gegenwärtigen Gestaltung keine besondere Schwierigkeiten hervorruft. Es bedarf daher bezüglich dieses letzteren Kreises keiner Erleichterung durch Abzweigung einzelner Bezirke, während eine solche bei Feststellung des neuen Theilungsprojects für den Kreis Schwetz in nur unzureichender Weise geboten wird. Hinzu tritt der Umstand, daß sich innerhalb weiter Schichten der Bevölkerung eine starke Abneigung gegen eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse, namentlich gegen eine Abzweigung einzelner Bestandtheile des Kreises Marienwerder geltend macht. Ausdruck fand diese Abneigung in verschiedenen der Commission nach der ersten Lesung eingereichten Petitionen. Eine, von dem Magistrat der Kreisstadt Marienwerder abgefaßt, berührte die Nachtheile, welche eine Kreistheilung wie für die Entwickelung und den Verkehr der Kreisstadt Marienwerder, so auch durch erhöhte Inanspruchnahme der Steuerkraft herbeiführe. In einer anderen Petition legten Bewohner der Amtsbezirke Warmhof, Brodden, Adl. Liebenau, Gr Falkenau gegen Abtrennung von Bestandtheilen des Kreises Marienwerder Verwahrung ein und stellten die Bitte, falls nichts destoweniger die Abtrennung beschlossen werden sollte, um Vereinigung ihres Bezirks mit dem Kreis Dirschau.

Unter diesen Umständen und mit Rücksicht auf die oben erwähnten, seitens der königlichen Staatsregierung abgegebenen Erklärungen hatte sich die Commission in zweiter Lesung nunmehr ausschließlich mit dem oben in erster Lesung bereits von ihr mit Stimmenmehrheit gebilligten Theilungsproject zu beschäftigen. Sie gelangte indessen nach eingehenden Erörterungen zu dem fast einstimmig gefaßten Beschluß, die Theilung des Kreises Schwetz nunmehr abzulehnen. Diese Ablehnung erfolgte unter dem Schwergewicht der bereits früher ausgeführten Gründe und namentlich in der Besorgniß, daß der neue Kreis Neuenburg nicht leistungsfähig und im Stande sei, die unausbleiblich an ihn herantretenden communalen Anforderungen zu erfüllen. Diese Bedenken überwogen den von anderer Seite gemachten, an sich nicht unzutreffenden Einwand, daß die in Folge von Neuchausseebauten erwachsenden Ausgaben, bei deren Tragung die Provinz und der Staat theilnehmen würden, nicht zu hoch sein würden, sowie den ferneren Einwand, daß gerade die Theilung des Kreises Schwetz vor den vielen anderen bereits getheilten Kreisen sowohl dem Umfange, als der Einwohnerziffer nach gerechtfertigt sei. Mit der Ablehnung der Kreistheilung erachtete die Commission auch die Petitionen der Mitglieder des Schwetzer Kreistags und von Einwohnern der im Amtsbezirke Bremin belegenen Guts- und Gemeindebezirke als erledigt. In ihnen war aus allgemeinen, bereits im wesentlichen oben erwähnten Gründen gegen die Theilung des Schwetzer Kreises Widerspruch erhoben und begründet worden. Mit der Ablehnung der Vorlage wurden ferner zwei Anträge gegenstandslos, welche für den Fall der Kreistheilung die Zulegung beziehungsweise Belassung des Amtsbezirks Bremin, sowie des zur Herrschaft Steinbach gehörigen Rittergutes Marienfelde nebst einem Mühlengrundstück bei dem Kreise Schwetz bezweckten.

4. Kreis Briesen. (Theilung beschlossen):
Thorn: Flächeninhalt 113 499 ha. Seelenzahl 89 125. Gesammtstaatssteuerbetrag 378 191 M.
Strasburg: Flächeninhalt 134 563 ha. Seelenzahl 67 003. Gesammtstaatssteuerbetrag 187 296 M.
Kulm: Flächeninhalt 88 364 ha. Seelenzahl 57 483. Gesammtstaatssteuerbetrag 250 118 M.

Nach der Theilung:

Thorn: Flächeninhalt 91 147 ha. Seelenzahl 77 974. Gesammtstaatssteuerbetrag 341 871 M.
Strasburg: Flächeninhalt 106 145 ha. Seelenzahl 51 789. Gesammtstaatssteuerbetrag 139 167 M.
Kulm: Flächeninhalt 71 530 ha. Seelenzahl 45 837. Gesammtstaatssteuerbetrag 200 785 M.
Briesen: Flächeninhalt 67 694 ha. Seelenzahl 38 011. Gesammtstaatssteuerbetrag 133 782 M.

Nach der Begründung war für die Staatsregierung neben politischen Gründen die wirthschaftliche und administrative Seite der Sache maßgebend. Eine zahlreiche Bevölkerung und die außerordentliche Ausdehnung der Kreise Strasburg und Thorn, deren Grenze sich an der russischen Grenze etwa 90 und 64 Kilometer hinstreckt, macht die Abtrennung einzelner Kreistheile durchaus nothwendig. Die Bildung des Kreises Briesen ist insofern besonders empfehlenswerth, als die Stadt Briesen schon seit längerer Zeit der wirthschaftliche Mittelpunkt der abzutrennenden und dem neuen Kreis zuzulegenden Gemeinden ist. Demnächst wurde aus der Commission in Folge einer dahin gerichteten Petition die Zulegung von Bezirken aus dem Kreise Graudenz, welcher mit den drei anderen Kreisen in seinen äußeren Enden nach dem Kreise Briesen hin zusammentrifft, in Anregung gebracht und die Bildung des Kreises Briesen mit folgendem Zusatzantrag: „die Commission wolle beschließen, von den dem Kreise Graudenz zugehörigen Bezirken Haus Lopatken und Arnoldsdorf das Gut Buck, das Gut Haus Lopatken mit Klein-Budzek, Gut Groß-Budzek, Gemeinde Braunsrode, Gemeinde Deutsch-Lopatken und Gut Zaskocz mit Vorwerk Zalesie dem neu zu bildenden Kreise Briesen zuzulegen“, mit 16 gegen 3 Stimmen in beiden Lesungen angenommen. Die Petition von Bewohnern der Bezirke Lopatken und Arnoldsdorf, Kreis Graudenz, um Zulegung zu dem neuen Kreise Briesen fand damit ihre Erledigung.

5. Pr. Stargard. (Theilung beschlossen):
Flächeninhalt 137 319 ha. Seelenzahl 76 966. Gesammtstaatssteuerbetrag 261 424 M.

Nach der Theilung:

Dirschau: Flächeninhalt 51 583 ha. Seelenzahl 39 380. Gesammtstaatssteuerbetrag 166 713 M.
Pr. Stargard: Flächeninhalt 100 279 ha. Seelenzahl 45 635. Gesammtstaatssteuerung 131 000 M.

Nach der Begründung der Regierungsvorlage und den vom Herrn Minister des Innern abgegebenen Erklärungen sind für Theilung dieses Kreises sowohl politische als auch administrative Gründe ausschlaggebend. In ersterer Beziehung wurde namentlich darauf verwiesen, daß gerade in Westpreußen die polnische Agitation lebhaft betrieben wird und hier in dem landräthlichen Einfluß ein Gegengewicht gesucht werden muß. Einen Beweis für das Uebergewicht der polnischen Elemente giebt die Schulstatistik, der zufolge von 13 232 Schulkindern 3 732 deutsch, 9 500 polnisch sind. Unter den deutschen Schulkindern befinden sich nur 605 katholische. Von diesen wesentlichen Gesichtspunkten abgesehen sprechen auch wirthschaftliche Gründe für die Theilung: die Leistungsfähigkeit beider wohl abgerundeter Kreise, das Vorhandensein zweier, allerdings nahe an der Grenze der künftigen Kreise belegener Städte Pr. Stargard und Dirschau, welche schon seit Jahrzehnten den natürlichen Mittelpunkt für Verkehr und wirthschaftliche Entwickelung des südlichen und nördlichen Kreistheils bilden. Von anderer Seite wurde ein durch politische oder wirthschaftliche Gründe gerechtfertigtes Bedürfniß zur Kreistheilung in Abrede gestellt und, zumal die Kreisstadt Pr. Stargard nach allen Seiten eine bequeme Verbindung habe, die Ablehnung der Theilung beantragt. Nach Ablehnung dieses Antrags wurde unter der Motivirung, daß mittelst der von der königlichen Staatsregierung vorgeschlagenen Theilungslinie der Kreis Pr. Stargard geschädigt und die leistungsfähigsten Kreistheile dem Kreise Dirschau zugeschlagen würden, der fernere Antrag gestellt: „die Theilungslinie derart zu ziehen, wie sie auf nebenstehender Karte — es bezog sich dies auf eine zur Sitzung mitgebrachte Karte — angegeben ist, so daß die Amtsbezirke Pelplin, Spengawsken und der Gutsbezirk Klonowken, Kollenz und Labuhnken beim Kreise Pr. Stargard verbleiben“. Dieser Antrag wurde jedoch nur insofern angenommen, als unter Billigung des Herrn Ministers des Innern die Theilung des Kreises Pr. Sturgard mit folgender Aenderung, „daß der Amtsbezirk Spengawsken, der Gutsbezirk Klonowken und die Gemeinde Labuhnken bei dem Kreise Pr. Stargard verbleiben sollten“, in beiden Lesungen durch Stimmenmehrheit beschlossen wurde. Gleichzeitig wurden die zu dieser Kreistheilung eingereichten 52 gleichlautenden Petitionen, sowie eine Petition des Magistrats der Kreisstadt Pr. Stargard durch vorbezeichneten Beschluß als erledigt erachtet. In den ersteren hatten wesentlich aus den in der Verhandlung erörterten Gründen die Einwohner der Stadt Dirschau und Umgegend sich für die Theilung ausgesprochen, während in letzterer der Magistrat und die Stadtverordneten von Pr. Stargard gegen die, angeblich aus sachlichen Gründen, nicht näher gerechtfertigte Theilung Verwahrung einlegten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 165,00—172,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 96,00—98,00. — Hafer und Gerste matt. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus fest, pr Mai 25 Br., pr Juli-August 26½ Br., pr Septbr.-Oktbr. 27½ Br., pr Nov.-Dezbr. 27½ Br. — Kaffee matt. — Petroleum still, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd. pr August-Dez. 6,40 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 4. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225⅛, Franzosen 183⅛, Lombarden 59⅝, Aegypter 75,50, 4% ungar. Goldrente 80,60, 1880er Russen 82,00, Gotthardbahn 101,60, Disconto-Commandit 194,00, 4% russische innere Anleihe 47,30. Fester.

Wien, 4. Mai (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, 5% österr. Papierrente 97,15, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 112,30, 4% ung. Goldrente 101,10, 4% ungar. Papierrente 88,17½, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 135,50, 1864er Loose 166,00, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 280,80, Franzosen 228,50, Lombarden 76,25, Galizier 203,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,00, Pardubitzer 154,50, Nordwestb. 161,50, Elbthalbahn 163,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2442,50, Conv. Unionbank 209,00, Anglo-Austr. 104,00, Wiener Bankverein 93,00, ungar. Creditactien 284,75, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,85, Pariser Wechsel 50,30, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons 10,04½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,30. Russische Banknoten 1,11¼, Silbercoupons 100, Länderbank 234,50, Tramway 231,75.

Amsterdam, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr November 223. — Roggen loco flau, auf Termine unverändert, pr Mai 115—114, pr Okt. 121—122. — Rüböl loco 23½, pr Herbst 22½.

Antwerpen, 3. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet Roggen still. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 4. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., pr Juni 15 Br., pr August 15⅜ Br., pr Septbr.-Dezbr. 16 Br. Ruhig.

Paris, 4 Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, pr Mai 26,60, pr Juni 26,60, pr Juli-August 26,80 pr Septbr.-Dezbr. 25,40. — Roggen fest, pr Mai 16,10, pr Sept.-Dezbr. 15,40. — Mehl fest, pr Mai 56,00, pr Juni 56,50, pr Juli-August 56,90, pr Sep.-Dez. 55,50. — Rüböl ruhig, pr Mai 48,25, pr Juni 48,75, pr Juli-August 49,50, pr Sep.-Dez. 51,25. — Spiritus fest, pr Mai 41,50, pr Juni 42,00, pr Juli-August 42,00, pr Sept.-Dez. 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,55, 3% Rente 80,32½, 4½% Anleihe 108,17½, italienische 5% Rente 97,30, Oesterr. Goldrente 89⅜, ungarische 4% Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 100,10, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahnactien 170, Lombardische Prioritäten 304 Convert. Türken 13,55, Türkenloose 31,75, Credit mobilier 276, 4% Spanier 64⅜, Banque ottomane 505, Credit foncier 1352, 4% Aegypter 384,00, Suez-Actien 1990,00, Banque de Paris 700, Banque d'escompte 458,75, Wechsel auf London 25,22½, 5% privil. türkische Obligationen 345, Panama-Actien 406.

London, 4. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 5910, Gerste 2840, Hafer 25 140 Qrt. — Englischer Weizen zu Gunsten der Verkäufer, fremder sehr ruhig, stetig; Mehl fest, ruhig; Gerste und Hafer gefragt, fest; Mais knapp und theurer.

London, 4. Mai Consols 102 11/16, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 96¼, Lombarden 6⅞, 5% Russen de 1871 93¾, 5% Russen de 1872 95¼, 5% Russen de 1873 95½, Convert. Türken 13½, 4% fund. Amerik. 132½, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80¼, 4% Spanier 64⅛, 5% privil. Aegypter 96⅝, 4% unific. Aegypter 74, 3% garant. Aegypter —. Ottomanbank 10⅛. Suezactien 79. Canada-Pacific 66¾. Platzdiscont 1 1/16 %.

London, 3. Mai An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Wärmer, Regen.

London, 4. Mai 96% Javazucker 13⅝ ruhig, Rüben-Rohzucker 11¾ ruhig.

Glasgow, 3. Mai. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. 2 d.

Glasgow, 3. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9700 Tons gegen 10 300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 3. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Mai 5 11/16 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 11/16 do., Juni-Juli 5 11/16 Käuferpreis, Juli-August 5 23/32 do., August-Sept. 5¾ do., Sept. 5 49/64 do., Sept.-Oktbr. 5 21/32 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr 5 31/64 do., Dezbr.-Jan. 5 31/64 do.

Liverpool, 3. Mai. Getreidemarkt. Weizen 1d. höher, Mehl stetig, Mais fest. — Wetter: Trübe.

Leith, 4. Mai. Getreidemarkt. Weizen ziemlich fest, in Erwartung höherer Preise gehalten, andere Artikel unverändert.

Petersburg, 3. Mai. Wechsel London 3 Monat 21⅛, Wechsel Berlin, 3 Monat, 179⅛, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 106⅝. Wechsel Paris, 3 Monat 223 ½-Imperials 9,32. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 260½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 240, Russ. Anleihe de 1873 168, Russ. 2. Orientanleihe 99⅝. Russ. 3. Orientanleihe 97⅞. Russ. 6% Goldrente 196¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 165¾. Große russische Eisenbahnen 272, Kursk-Kiew-Actien 364½, Petersburger Disconto-Bank 729, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 318½, Petersburger internat. Handelsbank 485, Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00, pr August 43,00. Weizen loco 13,50, Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,10. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Heiter.

Petersburg, 3. Mai. Kassenbestand 128 658 205 Rbl., Discontirte Wechsel 21 830 372 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 265 649 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 219 361 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 58 919 550 Rbl., Sonstige Contocurrente 76 884 990 Rbl., verzinsliche Depots 26 827 842 Rbl.

Newyork, 2. Mai. Visible Supply an Weizen 47 314 000 Bushels, do. an Mais 18 647 000 Bushels.

Newyork, 2. Mai. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 96 000, do. nach Frankreich 42 000, do. nach anderen Häfen des Continents 32 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 21 000 Orts.

Newyork, 3. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88¼ Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahn-Actien 34, Newyorker Centralb.-Actien 112¾, Chicago North-Western-Actien 120⅝, Lake-Shore-Actien 95¼, Central-Pacific-Actien 40½, Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅝, Louisville u. Nashville-Actien 67¾, Union-Pacific-Actien 61¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91¼, Reading und Philadelphia-Actien 44¾, Wabash-Preferred-Actien 35¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65¼, Illinois-Centralbahn-Actien 133, Erie-Second-Bonds 103⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10⅜, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 66⅝ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 16½. — Schmalz (Wilcox) 7,40, do. Fairbanks 7,40, do. Rohe und Brothers 7,40. — Speck 8½. — Getreidefracht 1½.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: [illegible] — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: [illegible] Kafemann, sämmtlich in Danzig

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schwansdorf Band 2, Blatt 34, auf den Namen des Rentiers **Franz Aßmus** zu Elbing eingetragene, zu Schwansdorf, Kreis Marienburg, belegene Grundstück

am 11. Juli 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 182,55 Mark Reinertrag und einer Fläche von 947,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Zum Grundstück gehört noch der Antheil am gemeinschaftlichen Artikel 43. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I. des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8374

am 11. Juli 1887,
Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 2. Mai 1887.

Königl. Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neudorf, Band I, Blatt 1, auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Adolf Kuhnt** eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Rittergut Neudorf

am 11. Juni 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1233,73 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 683,29,86 Hkt zur Grundsteuer, mit 1404 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III a eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Juni 1887,
Nachmittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden. (6440

Pr. Stargard, den 31. März 1887.

Königl. Amtsgericht IIIa.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schönberg Band I, Blatt 1, auf den Namen I. des Rentiers **Justus Willich**, II. des Rentiers **Fritz Willich** eingetragene, in Schönberg belegene Grundstück, Rittergut,

am 11. Juli 1887,
Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3619,92 M. Reinertrag und einer Fläche von 1094,40,46 Hectar zur Grundsteuer, mit 1428 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 26, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8375

am 13. Juli 1887,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Konitz den 26. April 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 500 die Firma „**Berliner Holz-Comtoir**" in Berlin mit einer **Zweigniederlassung** in **Danzig** mit den folgenden Bemerkungen eingetragen: (8260

Die Gesellschaft **ist eine Actiengesellschaft. Das Statut vom** 12. März 1872, revidirt durch die Generalversammlung v. 25. April 1885, befindet sich in gerichtlich beglaubigter Form Bl. 1 bis 9 des Beilagebandes zum Gesellschaftsregister.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Holz- und Holzindustrie-Geschäfts im Inlande und Auslande, insonderheit der Erwerb von Forstgütern, von geschlossenen Forsten und von Forstparzellen zum Behufe der Bewirthschaftung derselben und des Vertriebes der Hölzer, event. unter Anlage von Schneidemühlen und Stapelplätzen an den geeigneten Orten.

Die Wirksamkeit der Gesellschaft kann sich auch auf andere kaufmännische und industrielle Geschäfte, namentlich auf ein Holz-Lombard-Geschäft und auf den Erwerb von Grundstücken, sowie auf die Ausführung von Bauten erstrecken. (§ 3.)

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. (§ 4)

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt vier Millionen neunhundert zwölftausend zweihundert Mark und ist zerlegt in 8187 Actien a 600 Mark (§ 5.)

Die Actien lauten auf den Inhaber. (§ 6)

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger und gelten als genügend publizirt, wenn sie einmal veröffentlich sind. (§ 12)

Die General-Versammlung beruft der Aufsichtsrath Dieselbe wird durch einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche spätestens 20 — zwanzig — Tage vorher im Deutschen Reichsanzeiger erscheinen muß, berufen. Diese Frist ist derart zu berechnen, daß zwischen dem Datum des die Bekanntmachung enthaltenden Blattes und dem Datum der Versammlung selbst — beide Datum nicht mitgerechnet — ein Zeitraum von mindestens 20 Tagen liegt. (§ 28).

Urkunden, welche statutenmäßig vom Aufsichtsrath zu vollziehen sind, gelten als gehörig gezeichnet, wenn sie von dem Vorsitzenden resp. einem seiner Stellvertreter vollzogen sind. (§ 24).

Den Vorstand bildet eine aus zwei oder drei Mitgliedern bestehende Direction.

Die Ernennung erfolgt durch den Aufsichtsrath in notariellem Act. Als Legitimation dient der Direction der Auszug aus dem Handelsregister. (§ 14, 15).

Alle Urkunden und Erklärungen der Direction sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet sind und dieser die eigenhändige Unterschrift zweier Mitglieder der Direction oder eines Mitgliedes der Direction und eines Procuristen beigefügt ist. (§ 17.)

Mitglieder der Direction sind zur Zeit der bisherige Procurist **Albert Raffe**, der Director **Carl Eduard Gustav Roeper** und der Director **Franz Adolph Wilhelm Krause**, sämmtlich zu Berlin. (8260

Danzig, den 28. April 1887

Königl Amtsgericht X

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers **F. W. Mews** zu Mewe wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (8373

Mewe, den 28. April 1887.

Königl. Amtsgericht.

Beschluß.

Der Concurs über das Vermögen des Uhrmacher **Herrmann Loewinsohn** zu Culm ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendet und wird hierdurch aufgehoben.

Culm, den 29. April 1887.

Königl. Amtsgericht.

Hirschberg. (8376

In dem am 7. d. Mts. von Mittags 12 Uhr ab im **Böhm'schen** Gasthause zu Putzig anstehenden Holzverkaufstermine werden folgende Hölzer aus dem Forstrevier Darslub zum Ausgebot gelangen:

Belauf Musa:

421	Stück	Kiefern-Bauholz,	
174	„	Eichen-Rundhölzer,	
87	„	Kiefern-Stangen	1. Kl.,
85	„	„	2. Kl.,
162	„	„	3. Kl.

Belauf Darslub:

218	Stück	Kiefern-Bauholz,	
9	„	Eichen-Rundhölzer,	
50	„	Kiefern-Stangen	1. Kl,
54	„	„	2. Kl,
48	„	„	3. Kl

Brennhölzer aus allen Beläufen nach Bedarf. (8372

Der Oberförster.

Die zu morgen Freitag, den 6. Mai anberaumte (8386

Versteigerung

der neuerbauten, holländer Mühle in **Putzig** finder **nicht** statt.

Putzig, den 4. Mai 1887.

Hannusch,
Gerichtsvollzieher.

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,

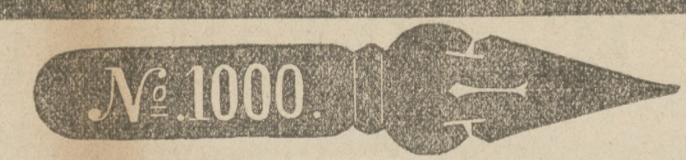
Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3,

Königsberger Pferde-Lotterie a Mk. 3,

Marienburger Pferde-Lotterie a Mk. 3,

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.



Für elastische Handschrift besonders geeignet sind zu empfehlen:

Heintze & Blanckertz No. 1000

aus der ersten und **einzigen Stahlfeder-Fabrik in Deutschland** (8111

von

Heintze & Blanckertz, Berlin.

Inhaber der **goldenen** Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen in Preußen.

Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen.
Nur für Wiederverkäufer aus der Fabrik Berlin NO.

Danzig—Putzig.

Vom 1. Mai ab fährt Dampfer „**Putzig**":
Montag, Nachmittags 4 Uhr von Danzig,
Mittwoch, Morgens 6½ Uhr von Putzig
und an demselben Tage
Nachmittags **5 Uhr** von Danzig,
Sonnabend, Morgens 6½ Uhr von Putzig.

„**Weichsel**", Danziger Dampfschiffahrt- und **Seebad-Actien-**Gesellschaft.

Emil Berenz. (8407

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden**. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1886 wurden versichert 19 314 Knaben mit M. 21 600 000,— **Kapital** — gegen 16 678 Knaben mit M. 18 425 000,— Kapital im Jahre 1885. **Status Ende 1886:** Versicherungs-Kapital M. 71 500 000; Jahreseinnahme M. 4 500 000; Garantiemittel M. 10 000 000, Invalidenfonds M. 83 000; Dividendenfonds M. 423 000. Prospecte 2c. unentgeltlich durch die Direction u. die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Haupt-Agenturen gesucht. (8391

Die Gewinnliste erhält Jedermann zugeschickt.

Hauptgewinn 75,000 Mk.
Gesammtgewinne 400,000 Mk.

Geldgewinne in Baar ohne jeden Abzug.

Zu der am **20., 21., 22. Juni d. J. unabänderlich** stattfindenden **Gewinn-Ziehung der letzten**

Ulmer Münsterbau-Lotterie

sind noch Loose a 3 M. zu haben bei der

General-Agentur der Münsterbau-Lotterie in Ulm
H. Klemm, Gebrüder Schultes
und deren Verkaufsstellen an allen Orten Deutschlands.

Villeroy & Boch.
Mettlach u. Merzig a. Saar,
Mosaikplatten- u. Terracotta-Fabrik,

empfehlen

Mettlacher Mosaikplatten zu Bodenbelägen für Hausflure, Speisesäle, Gartenhäuser, Küchen, Badezimmer, Verkaufslokale.

Mettlacher Trottoirplatten und **Pflastersteine** zu Flurungen in Durchfahrten, Stallungen, Milchkellern, Brauereien 2c.

Mettlacher glasirte Wandplatten für Bekleidung von Hausfluren, Speisesälen, Küchen, Badezimmern, Läden, besonders für Fleischläden.

Merziger Terracotten in jeder gewünschten Bausteinfarbe, als: Monumente, Figuren, Consoles, Façadeverzierungen 2c.

Stiftmosaiken werden nach Maaß in jeder beliebigen Größe u. Form angefertigt.

Das Verlegen der Platten wird auf Wunsch durch eigene sachkundige Arbeiter ausgeführt. (6305

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

Eduard Rothenberg Nachfl.,
Jopengasse 12.
Alleiniger Vertreter für Westpreussen.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfg.

Cent.-Vers. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandth. sind b. jed. Fläschch. i. d. Gebrauchsanweis. angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von (5635

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Frische

Kälberlymphe

aus dem Institut der Herren Dr. **Semon** und Dr. **Pselchen** auf ihre Wirksamkeit an Menschen geprüft, empfiehlt (8160

Fr. Hendewerk's
Apotheke.

Braunschweiger

Spargel

liefert jedes Quantum (8392

Ph. Frank,

Braunschweiger Rohspargel- und Conserven-Export.

Koch-Chocolade,

pro Pfd. M. 1,00, bei 5 Pfd 90 Pf. empfiehlt die Conditorei

Oscar Gust. Schultz,
vorm. **E. Gierke,**
Breitgasse Nr. 9.

Butter!

Circa 50—70 Pfund gute Tischbutter sind wöchentlich abzugeben.

Gefl. Offerten unter 8342 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gutes Spazier-, Reise- und Hochzeits-Fuhrwerk stets zu haben Holzmarkt 23 u. Schilfgasse 1. (5990

Für Bauzwecke.

I Träger,

Eisenbahnschienen,

gußeiserne

Säulen,

Pilaster-Säulen

für Schaufenster,

Unterlagsplatten,
Balkenschuhe,
Bauwinden,
Rammbären

liefert zu billigsten Preisen

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik (6533

C. G. Springer-Danzig.

Oliva.
Hotel Schweizerhaus
am **Karlsberg,**

in schönster Lage Olivas, mit prachtvoller Aussicht, sind große und kleine Jahreswohnungen, sowie möblirte Zimmer zu billigen Preisen sofort zu vermiethen. Einfahrt für Fuhrwerke am Hause. (8381

300 Dtzd. Strohhüte u. 200 Dtzd. Filzhüte

für Herren, Knaben u. Kinder empfiehlt zu wirklichen Fabrikspreisen.

Max Heldt,
Hutfabrik, 1. Damm 13.

Herren-Shlipse und Regenschirme in großer Auswahl.

Für Wiederverkäufer bestens empfohlen. (8409

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Gießerei.

Lager von Hähnen, Ventilen, Kessel-Armaturen. (6855

J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Gummiwaaren jeglicher Art empfiehlt u. versendet **E. Kröning, Magdeburg.** Katalog gegen Porto gratis. (5980

Stettiner Portland-Cement,

Marke „**Quistorp**",

in stets frischer Waare, offeriren ab Speicher und frei Haus zu billigsten Preisen (6302

Eduard Rothenberg Nachf.,
Jopengasse 12.

Zur Saat.

Kleesamen in allen Farben, provencer Luzerne, schottisches, franz. und ital. Reygras, Schwingel, Seradella, gelbe u. blaue Lupinen 2c.

offerirt (6836

W. Wirthschaft.

Spedition.

Unterzeichneter empfiehlt bei Gebrauch seiner Vermittelung sachgemäßeste, prompteste und billigste Abfertigung.

Gutes, billiges Lager — Verpackung — Commission — Vertheilung von Sammelladungen für den Platz Allenstein und den südlichen Theil der Provinz.

Allenstein. (8364

J. Rosanowski,
bahnamtlicher Spediteur.

Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Branche.

Ein sehr großes, helles **Geschäftslokal** mit daran stoßender **Wohnung** und sonstigen Räumlichkeiten, sowie großem Hofe u Speicher wird in einer Garnisonstadt Westpreußens (18000 Einwohner) per 1. Oktober miethsfrei.

Darin wird zur Zeit ein **Wirthschaftswaaren- u. Porzellangeschäft** mit bestem Erfolg betrieben und bietet sich die günstigste Gelegenheit, in ein gutes Geschäft hineinzukommen; auch wäre das Haus, das einen Miethsertrag von M. 3000 aufweist und feste Bankhypothek hat, unter den günstigsten Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird auf Anfragen, die postl. O. T. 27 Thorn zu richten sind, ertheilt. (8297

Offerte.

Wegen anderweitiger Unternehmungen will ich mein seit 16 Jahren bestehendes Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Lager verkaufen.

Selbiges befindet sich in einer Kreisstadt, die Garnison und höhere Schulen hat.

Das Grundstück, in welchem sich das Geschäftslokal nebst Privatwohnung befindet, kann miethsweise oder käuflich unter günstigen Bedingungen erworben werden.

Dasselbe liegt in einer der lebhaftesten Straßen.

Reflectanten mit einem Vermögen von 12—15 000 M. können sich melden unter 8379 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener **starker Arbeitswagen** für 1 Pferd wird zu kaufen gesucht. Off. u. 8352 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener geschlossener Wagen ist billig zu verkaufen. Näheres Jopengasse 60. (8344

Conditorei und Restaurationsgeschäft
in Königsberg in Pr.

und zwar eins der bedeutendsten und gangbarsten mit großer feiner Kundschaft und nachweisbarem jährlichen wesentlichen Reinertrage soll durch mich wegen andauernder Krankheit des Inhabers äußerst preiswerth verkauft werden und ertheile ich Selbstreflectanten bereitwilligst nähere Auskunft. (8395

G. Drews,
Königsberg in Pr., 1. Fließstraße 23.

Herrschaften,

welche die Annehmlichkeit des wirklichen Landlebens genießen, aber Comfort und Bequemlichkeit städtisch. Wohnung nicht entbehren wollen, biete ich meinen vor 6 Jahren neu angelegten **Landsitz in Portitz**, eine Stunde von Leipzig, idyllisch gelegen, Villa mit Nebengeb., Stall., Park-, Obst- u. Gemüseg., Wasserl. z. Kauf und diene ernstlich Reflectirenden mit genauen Angaben. **Friedrich Krügel**, Leipzig, Bismarkstr. 21. (8367

Die gut erhaltene innere Einrichtung eines Schauspielhauses ist billig zu verkaufen bei (8368

J. Lehmann,
Maschinenfabrik, Marienwerder.

Das Grundstück 1 **Damm 19**, worin sich seit Jahren eine in bestem Betriebe befindliche Schlosserei befindet, bin ich Todesfalls halber Willens zu verkaufen eventl. die Werkstätte, wozu großer gewölbter Keller, mit Glasdach überdeckter Hof, zu jedem Geschäfte sich eignend, gehören, zu verpachten. (8410

Näheres 1. Damm 19, 2. Etage.

Ein junger Mops, Hund, schönes stubenreines Thier, ist billig zu verkaufen Holzgasse 4a, 1 Tr.

Ein hohes elegantes **Pianino** von gutem Ton ist für 450 M. zu verkaufen Breitgasse 13, I.

Milch-Gesuch.

Einen größeren Posten Milch sucht die **Central-Meierei** Melzergasse 1.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden**, Reitbahnstr. 25. (5726

Ein solider und gut empfohlener junger Mann wird für den Detail-Verkauf in einer Destillation gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse werden unter 8396 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 15. Mai Stellung als Inspector, am liebsten direct unter dem Prinzipal, ohne Gehaltsansprüche, 24 Jahre alt, 6 Jahre bei der Wirthschaft. Gute Empfehlungen stehen mir zur Seite. **Scheiba,**
Arweiden v. Königsberg i. Pr.

Eine routinirte, mit der Galanteriewaaren-Branche vertraute und gute Empfehlungen besitzende

Verkäuferin

findet per 1. Juli cr. dauernde Stellung bei **Franz Kreske, Bromberg.**

Ein Inspector

mit soliden Ansprüchen zur selbstständigen Führung eines kleinen Gutes entweder unverheirathet oder verheirathet, wo die Frau dann gleich die innere Wirthschaft versehen muß, wird vom 20. d. Mts. gesucht.

Offerten zu richten unter Nr. 8826 an die Exped. d. Ztg.

Eine Villa

in Heiligenbrunn, vollständig eingerichtet, ist billig zu vermiethen.

Näheres Brodbänkengasse Nr. 24, Saaletage. (7591

Sommerwohnung.

In dem zur Großen Mühle in Unter-Kahlbude gehörigen herrschaftlichen Wohnhause ist die erste Etage, bestehend in vier Zimmern, Küche, Keller 2c sofort zu vermiethen. Genanntes Wohnhaus liegt inmitten eines großen Gartens mit angrenzendem Parke und würde sich infolge seiner reizenden Lage besonders als Sommer-Aufenthaltsort für eine Herrschaft eignen.

Reflectanten belieben sich gefäll. an

R. Wendt.

Große Mühle, Unter-Kahlbude, zu wenden. (8320

In meiner Villa Westerplatte sind 4 Wohnungen, bestehend aus je 4 hohen freundlichen Zimmern, Loggia, Küche, Mädchenkammer, Keller, Stall, großem Waschhaus, und eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Kammer, möblirt oder unmöblirt, sehr preiswerth zu vermiethen. Auskunft auf der Westerplatte ertheilt der Malermeister Tetzlaff. (7856

Oscar Ehm, Brabank 8.

Ein Laden-Local mit Wohnung

ist zu vermiethen Hundegasse 108.

Lastadie 39 a

ist die

herrsch. Wohnung

der 1. Etage von 7 heizbaren Zimmern, heizb. Mädchenstube, Badestube, Küche, Speisekammer, Bodenraum und allem Zubehör zum 1. Juli oder 1. Okt. zu verm. Besicht. v. 10—5 Uhr. R. part.

Hundegasse 78

ist zum 1. Juli oder October die

Hange-Etage

zu vermiethen.

Meldungen zur Besichtigung zwischen 11—1 Uhr in der Saaletage.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.